

8-9 2010

E 4172

Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Schwerpunkt: Jugendfeuerwehr im Sommer



Brand eines Flugzeugbunkers



Neue Ideen Brandschutz-erziehung



Realbrandausbildung in Wuppertal



Trägerübergreifendes
Persönliches Budget

Jetzt entscheide ich selbst!

Stand des Bundesministeriums
für Arbeit und Soziales auf der
REHACARE vom 6. bis 9.10.2010
in Halle 3, Stand 3 G 76.

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: www.budget.bmas.de oder unter 01805/6767-15 (Mo.–Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus den Festnetzen und max. 0,42 €/Min. aus den Mobilfunknetzen).

**Das trägerübergreifende
Persönliche Budget.**



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Forum & Inhalt

Love-Parade in Duisburg ... und danach

1. Die tragischen Ereignisse auf der Love-Parade-Veranstaltung in Duisburg erfordern zunächst, allen unmittelbar und mittelbar Betroffenen unsere persönliche Anteilnahme und unser tiefes Mitgefühl zu übermitteln. 21 junge Menschen, die, um Freude und Spaß zu erleben, nach Duisburg gefahren sind, sind jäh aus dem Leben gerissen und aller Perspektiven beraubt worden. Sie dürfen wir bei allen nachfolgenden Aktivitäten nicht vergessen.
2. Dank muss dann allen Helferinnen und Helfern gesagt werden, wo immer sie auch eingesetzt oder in Bereitstellung waren, ob am Schadensort in Duisburg selbst oder bei der landesweiten Hilfe. Alle haben dazu beigetragen, dass die ihnen aufgetragenen Einsatzaufgaben für Erstmaßnahmen an der eigentlichen Unfallstelle und die Hilfe bei der Bergung der Toten oder der Versorgung der vielen Verletzten professionell, gekonnt und eingeübt erledigt wurden.
3. Allen, die durch die schrecklichen Eindrücke des Einsatzes gezeichnet sind, kann nur dringend empfohlen werden, die Angebote der Nachsorge auch wirklich in Anspruch zu nehmen. Auch Feuerwehr-Seelsorger haben sich bereit erklärt, sich in diese Arbeit einzubringen, um die Einsatzeindrücke für jeden Einzelnen ertragbar zu machen. Diese angebotene Chance sollte auf keinen Fall ausgeschlagen werden.
4. Aufgabe aller Verantwortlichen ist es jetzt, verwertbare und valide Tatsachenfeststellungen zu ermöglichen und zu treffen. Nur wenn alle bei dem Unglück relevanten Tatsachen aufgeklärt sind und damit beweiskräftig feststehen, können die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen werden. DER FEUERWERHRMANN verzichtet deshalb darauf, in dieser Ausgabe auf die Beschreibung des Unglücksfalles im Einzelnen einzugehen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass eventuell sonst von falschen Tatsachen ausgegangen wird. Der abgeschlossenen Tatsachenfeststellung muss dann eine wissenschaftlich fundierte, gründliche Ursachenforschung folgen, die auch eventuell vorhandene Schwachstellen aufzeigt.
5. In einem weiteren Schritt wird dann herauszufinden sein, ob sich für eventuell erkannte Schwachstellen Verbesserungsmöglichkeiten realisieren lassen. Dabei muss immer das Ziel vor Augen stehen, unserer Bevölkerung in NRW den best möglichen Schutz zu bieten. Reichen unsere vorbereiteten Maßnahmen aus? Sind wir für alle nur denkbaren Fälle ausreichend vorbereitet? Reichen die derzeitigen rechtlichen Grundlagen aus, solche Großschadensereignisse bewältigen zu können? Müssen wir uns alle eventuell an einen runden Tisch setzen, um gemeinsam erkannte Verbesserungsmöglichkeiten zu gestalten?



Dr. h.c. Klaus Schneider
Vorsitzender des VdF NRW e. V.

Inhalt

Verband

Aus dem IM wurde das MIK	198
Auszüge des Koalitionsvertrages der neuen Landesregierung	199
Meilenstein in der Entwicklung des Bevölkerungsschutzes erreicht	200
Security 2010 in Essen	202
RB Arnsberg	204
RB Detmold	206
RB Münster	209
Jugendfeuerwehr	210
Aus dem Archiv	217
Musik	218

Schulung und Einsatz

Composite-Flasche zerstört Atemschutzwerkstatt	219
Brand von zwei ehemaligen Flugzeugbunkern	221
Brandheiße Ausbildung in Wuppertal	226
Brandschutzerziehung im Kindergarten	227

Unfallkasse NRW

Sozialwahlen 2011 – Kernstück der Demokratie in der Sozialversicherung	228
Aussonderungskriterien von Schnittschutzkleidung für den Beinschutz im Bereich der Feuerwehr	229

Recht

Recht und Gesetz	230
------------------	-----

Kurz informiert

Hobby-Ecke	233
Medien-Ecke	235

Titelbild: Jugendfeuerwehren gehen nicht unter

Foto: Sandra Zollhofer

Verband

Verband aktuell

Aus dem IM wurde das MIK

Düsseldorf. Die neue NRW-Landesregierung hat Zuschnitt und Bezeichnungen der Ministerien neu geordnet. Das auch für das Feuerwehrwesen zuständige bisherige Innenministerium heißt jetzt "Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes NRW". Die offizielle Abkürzung für dieses Ministerium lautet "MIK", so dass das Internet-Angebot des Ministeriums jetzt unter www.mik.nrw.de zu finden ist.



Der neue Minister für Inneres und Kommunales: Ralf Jäger. *Quelle: nrwfoto*

Ministerpräsidentin Hannelore Kraft hat den SPD-Innenpolitiker Ralf Jäger aus Duisburg zum Minister für Inneres und Kommunales ernannt. Neuer Staatssekretär bei Minister Jäger wurde der langjährige frühere Bundestagsabgeordnete Dr. Hans-Ulrich Krüger. Die für die Gefahrenabwehr und somit auch für die Feuerwehren zuständige Abteilung 7 des MIK leitet weiterhin Ministerialdirigent Wolfgang Düren, so dass sich hier bei den unmittelbaren Ansprechpartnern des VdF keine Veränderung ergeben hat. VdF-Chef Dr. Klaus Schneider: „Die Feuerwehren in NRW hatten in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten stets ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis zu den Innenministern des Landes. Wir

freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Minister Ralf Jäger, Staatssekretär Dr. Hans-Ulrich Krüger und auch weiterhin mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung 7.“



Staatssekretär Dr. Hans-Ulrich Krüger. *Quelle: MIK NRW*

– cs –

“Still-Leben 2010”: Dank der Landesregierung

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

am vergangenen Wochenende fand im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 die Veranstaltung “Still-Leben Ruhr-schnellweg” im Ruhrgebiet statt. Auf einer Länge von 60 Kilometern wurde auf der Autobahn A 40 zwischen Duisburg und Dortmund ein multikulturelles Fest gefeiert. Zahlreiche Sport-, Musik- und Kulturprogramme sorgten für eine festliche Stimmung. Insgesamt nahmen mehr als drei Millionen Bürgerinnen und Bürger an der Veranstaltung teil.

Diese in ihrer Art einmalige Großveranstaltung mit weltweiter Beach-

tung hat die Polizei, die Feuerwehren und die Hilfsorganisationen vor große Herausforderungen gestellt. Für Ihr großes Engagement danken wir Ihnen allen sehr herzlich. Ihr hoch motivierter persönlicher Einsatz, von dem wir uns selbst vor Ort ein Bild machen konnten, hat dafür gesorgt, dass die Millionen Menschen zwischen Duisburg und Dortmund friedlich und unbeschwert feiern konnten.

Diese professionelle Einsatzbewältigung ist ein herausragendes Beispiel für die anerkannt hohe Leistungsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Polizei, der

Feuerwehren und der Hilfsorganisationen, auf die wir gemeinsam recht stolz sein können.

*Hannelore Kraft MdL
Ministerpräsidentin des Landes
Nordrhein-Westfalen*

*Ralf Jäger MdL
Minister für Inneres und Kommunales
des Landes Nordrhein-Westfalen*

Auszüge des Koalitionsvertrages der neuen Landesregierung

- Im Rahmen der Dienstrechtsreform wollen wir die Ruhegehaltsfähigkeit der Feuerwehr-, Polizei- und Justizzulage schaffen.
- In NRW versehen rund 120.000 Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen ihren Dienst in Freiwilligen Feuerwehren sowie in Berufs- und Werkfeuerwehren. Sie setzen Leben und Gesundheit für den Schutz der Allgemeinheit ein. Diese Aufgabe ist ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge. Wir bekennen uns deshalb zu der besonderen Verantwortung des Staates für die Feuerwehren. Wir wollen die lebenswichtige Funktion der – vornehmlich im ländlichen Raum tätigen – Freiwilligen Feuerwehren stärken und unterstützen, indem wir eine Initiative “Für mehr Wertschätzung, Anerkennung und

Nachwuchsgewinnung” einleiten. Dazu gehört selbstverständlich auch, mehr Frauen sowie Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einzubinden. Wir werden für finanzschwache Kommunen die rechtlichen Voraussetzungen schaffen, hauptamtliche Feuerwehrleute zu befördern. Europarechtliche Vorgaben zur Arbeitszeit sowie fehlende Personalressourcen veranlassen uns dazu, die “Opt-Out-Regelung” mit Bezahlung zu verlängern. Das Problem von Dienstunfällen z. B. bei “Blaulichtfahrten” werden wir umgehend in Angriff nehmen.

- Die Koalitionsparteien vereinbaren folgende Struktur der Landesregierung: Die SPD stellt die Ministerpräsidentin und die Leitung folgender Ministerien:
 - Staatskanzlei
 - Finanzministerium

- Ministerium für Inneres und Kommunales
- Justizministerium
- Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr
- Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung
- Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

Bündnis 90/Die Grünen stellt die stellvertretende Ministerpräsidentin und die Leitung folgender Ministerien:

- Ministerium für Schule und Weiterbildung
- Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
- Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter



Zeit zum **Luftholen** ist
manchmal **wichtiger**
als Zeit zum Nachdenken.

Im Einsatz auf das Wesentliche konzentrieren.

Dafür brauchen Sie eine Ausrüstung, auf die Sie sich verlassen können. In jeder Situation. Ohne Kompromisse. Gut zu wissen, dass Ihre Atemluftversorgung bei Dräger in den besten Händen ist. Und gut, jemanden an Ihrer Seite zu haben, der alle Anforderungen Ihres Alltags kennt. Ob Schutzausrüstung, Gasmestechnik, Übungsanlagen, Trainings oder Projekte, von der Atemschutzwerkstatt bis zum Tunnelrettungszug. Die Lösung heißt Dräger. www.draeger.com

RUFEN SIE UNS AN: 01805 882 088*

*(0,14 €/min)

Dräger. Technik für das Leben®

Verband

Meilenstein in der Entwicklung des Bevölkerungsschutzes erreicht

Gemeinsames Melde- und Lagezentrum des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe wird Nationale Kontaktstelle für den Bevölkerungsschutz in Deutschland

Bonn. Das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum (GMLZ) von Bund und Ländern im BBK übernimmt ab dem 1. Juni 2010 die Aufgabe der zentralen und offiziellen Kontakt- und Koordinierungsstelle in Deutschland für nationale, europaweite und internationale Melde- und Informationsverfahren bei Schadenlagen im Bevölkerungsschutz. Damit hat das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung der Zivilen Sicherheitsvorsorge erlangt.

Auf Entscheidung des Bundesministeriums des Innern (BMI) bearbeitet das GMLZ künftig elf Melde- und Warnverfahren als nationale Kontaktstelle (National Contact Point, NCP) im Krisenmanagement im Bevölkerungsschutz. Mit der Aufgabenerweiterung wird der neuen Gesetzeslage Rechnung getragen, die sich aufgrund der Änderungen des Gesetzes über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes ergeben haben.

Das GMLZ ist damit ab sofort als Fachlagezentrum zuständig für

- Meldeverfahren zum schnellen Informationsaustausch der EU-Mitgliedstaaten bei radiologischen Lagen
- Schnellwarnsysteme für biologische,

chemische und atomare Bedrohungen und Angriffe auf europäischer Ebene

- Meldungen bei internationalen Großschadenslagen mit Folgen für die Umwelt
- Informationsverfahren bei grenzüberschreitenden Auswirkungen von Industrieunfällen
- die nächtliche Beobachtung der IT-Sicherheitslage für das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) außerhalb dessen Dienstzeit (Weckfunktion)
- den Informationsaustausch über gesundheitliche Fragestellungen
- Meldeverfahren zum Schutz von Binnen- und Seegewässern
- das Euro-atlantische Koordinierungszentrum für Katastrophenhilfe der NATO
- das EU-Gemeinschaftsverfahren
- Krisenkoordinationsverfahren der EU

Ab Juni wird das GMLZ vor diesem Hintergrund im 24-Stunden-Betrieb durchgehend auch an Wochenenden und Feiertagen besetzt sein.

Durch die Übernahme der neuen Aufgaben kann das GMLZ seinen Partnern und Kunden – u. a. den Lagezentren der Innenministerien der Länder, diversen Bundesressorts sowie anderen Bedarfsträ-

gern – in Zukunft weitere Dienstleistungen im Informations- und Ressourcenmanagement anbieten.

Das GMLZ steuert und koordiniert länder- und organisationsübergreifend Informationen und Ressourcen bei großflächigen Schadenslagen oder sonstigen Lagen von nationaler Bedeutung. In Zusammenarbeit mit anderen Behörden und Institutionen erstellt es Gefahren- und Schadensprognosen sowie aktuelle globale Lagebilder im Bevölkerungsschutz. Für Bund, Länder und Organisationen in Deutschland ist das GMLZ in diesem Sinn ein wichtiger Dienstleister.

Für internationale Hilfeersuchen, die Deutschland erreichen, ist das GMLZ die erste Anlaufstelle. Im Fall von Ressourcenengpässen bei großen Schadenlagen im Ausland organisiert das GMLZ die angefragten Hilfeleistungen aus Deutschland und vermittelt diese an die Bedarfsträger. Rechtliche Grundlage hierfür bildet das EU-Gemeinschaftsverfahren, welches die Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten beim Katastrophenschutz fördert.

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite unter www.bbkk.bund.de.

Pressemitteilung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

Nachlese INTERSCHUTZ / DFT: Aktive Verbandsarbeit für die Zukunft der Feuerwehren

Delegiertenversammlungen beschließen Resolutionen / Jugendfeuerwehr gegen Rechts- extremismus

Leipzig. Die Weltleitmesse "INTER-SCHUTZ – Der rote Hahn" präsentierte sich 2010 abermals als Feuerwehrmesse der Superlative. Zahlreiche Aussteller zeigten Neuerungen in den unterschiedlichsten Bereichen. Von der Fahrzeugtechnik bis hin zur neuesten Schutzbekleidung war alles dabei. Doch die Viel-

zahl der Informationen sorgt, wenige Wochen nach Ende der Messe, bei vielen Besuchern dafür, dass die meisten Eindrücke bereits jetzt wieder verblasen. Dabei war Leipzig in vielen Belangen zukunftsweisend. Im Rahmen des 28. Deutschen Feuerwehrtages verabschiedeten die Teilnehmer verschiedener Veranstaltungen





INTERSCHUTZ

DER ROTE HAHN

INTERNATIONALE LEITMESSE FÜR RETTUNG,
BRAND-/KATASTROPHENSCHUTZ UND SICHERHEIT
LEIPZIG 7. - 12. JUNI 2010

Resolutionen, welche die Arbeit und Zukunft der Feuerwehren in Deutschland, aber auch in Europa, nachhaltig prägen sollen.

Mit ihren Beschlüssen machten die Delegierten aber auch deutlich, welchen Stellenwert die Verbandsarbeit in allen Ebenen der Feuerwehren in Deutschland hat bzw. haben muss. Diese darf sich nicht auf das "Verwalten des Erreichten" beziehen sondern muss aktiv die Zukunft gestalten. Dieser Ausrichtung folgend, beschlossen die 150 Teilnehmer in der Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) die Resolution "Einer für alle – Alle für einen!". Die Vertreter der Jugendfeuerwehren beziehen damit weiterhin auch zukünftig eine klare Position für Zivilcourage, Hilfsbereitschaft und Demokratie. Der Leitspruch "Einer für alle – Alle für einen!" steht für folgende Grundsätze:

- Helfen, ungeachtet von Herkunft, Religion, Hautfarbe, sexueller Orientierung
- Vielfalt leben und als Jugendfeuerwehr offen sein für Mädchen und Jungen unterschiedlicher Religion, sozialer, kultureller oder nationaler Herkunft und unterschiedlicher sexueller Orientierung
- Demokratie und demokratische Prozesse erlebbar machen
- Physische und psychische Gewalt nicht zulassen
- Offensiv Themen der Mitte der Gesellschaft wie Gewalt, Ausgrenzung, Diskriminierung, Rassismus, rechts-extremen Ideologien und Rechtsextremismus zu bearbeiten und sich klar zu positionieren

Für den letzten Punkt wurde als Positionierung formuliert, dass es heißt, wachsam zu sein, wenn sich demokratiefeindliches Engagement in der Jugendfeuerwehr

zeigt. Mit dieser Resolution schärfen die Jugendfeuerwehren insgesamt ihr Profil in Bezug auf die Sozialkompetenz ihrer Mitglieder; einer wichtigen Schlüsselqualifikation im heutigen Berufsleben.

Auch die Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) gestaltete die Zukunft des Deutschen Feuerwehrwesens. Mit der "Leipziger Botschaft" beschlossen die Vertreter der Feuerwehren ein umfassendes Zehn-Punkte-Programm zur Zukunftssicherung. Im Zeichen eines gesamteuropäischen Brückenschlags lautete der Tenor: "Leipzig verbindet – Feuerwehr grenzenlos". Hinter diesem Motto stehen im Wesentlichen folgende Punkte:

- Erhaltung bewährter Schutzziele und Sicherheitsstandards sowie Beibehaltung des flächendeckenden, partnerschaftlichen Feuerwehrwesens aus Berufsfeuerwehren, Freiwilligen Feuerwehren, Werk- und Betriebsfeuerwehren
- Fortlaufende Anpassung der Fahrzeuge und Geräte sowie der Ausbildung und Taktik an den Stand der Technik
- Aufrechterhaltung und Qualitätssteigerung des Schutzniveaus für Feuerwehrangehörige; dabei ist dem ehrenamtlichen Engagement im Brandschutz besonders Rechnung zu tragen
- Ausbau der Arbeit in den Verbänden durch personelle Vielfalt
- Stringente Jugendarbeit zur Zukunftssicherung des Feuerwehrwesens
- Kontinuierliche Förderung der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung
- Bekenntnis zu einer toleranten, demokratischen und pluralistischen Gesellschaft
- Stärkung des Profils der Feuerwehren bei der Bevölkerung, dem Staat und der Wirtschaft

- Ausbau der grenzüberschreitenden kooperativen Partnerschaft der Feuerwehren in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zur Verbesserung des Schutzes der Bevölkerung innerhalb der Gemeinschaft

Abschließend sollte von Leipzig eine besondere Symbolkraft für die Gemeinschaft der Feuerwehren im wiedervereinigten Deutschland und für den Schulterchluss der Feuerwehren aller Staaten in einem zusammenwachsenden Europa ausgehen.

Dass auch die Feuerwehren in Europa weiter zusammenwachsen, bestätigte die erste "Feuerwehr-Konferenz Europa", die ebenfalls im Zusammenhang der INTERSCHUTZ und dem 28. Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig stattfand. Spitzenvertreter von staatlichen Feuerwehrorganisationen und Präsidenten der nationalen Interessenvertretungen (Feuerwehrverbände) aus 17 EU-Mitgliedsstaaten tagten vor Ort. Das vordringliche Ziel der Teilnehmer lag darin, den Feuerwehren auf europäischer Ebene im Katastrophenschutz mehr Bedeutung und Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Hier galt es, gemeinsam geeignete Mittel und Wege zu finden. Schließlich bilden die Feuerwehren in Europa mit circa 2,7 Millionen beruflichen und ehrenamtlichen Mitgliedern das Rückgrat des Zivil- und Katastrophenschutzes.

Die Ländervertreter bekundeten in ihrer Schlussklärung einstimmig den Willen zu einer grenzüberschreitenden Partnerschaft. In diesem Rahmen wollen sich Europas Feuerwehren grundsätzlich gegenseitig unterstützen und innerhalb der Europäischen Union gemeinsam stärker auftreten. Dem Subsidiaritätsprinzip (Nachrangigkeitsprinzip) folgend, müssen die einzelnen Staaten jedoch eine effektive und schnelle (Erst-)Hilfe für ihre Bevölkerung selbst sicherstellen. Hierfür sei ein einheitliches und flächendeckendes Mindestniveau in allen EU-Mitgliedsstaaten anzustreben, so die Tagungsteilnehmer.

Zur Durchsetzung der Resolutionsziele wird zukünftig die regelmäßige "Konferenz der europäischen Feuerwehrorganisationen" eingerichtet. Geschäftsführend ist der Deutsche Feuerwehrverband. Den Vorsitz wird jeweils die Feuerwehrorganisation haben, deren Nation die EU-Ratspräsidentschaft innehat.

Verband

Ferner wurden die Generaldirektion Humanitäre Hilfe (ECHO) und andere die Feuerwehren betreffende Generaldirektionen der EU aufgefordert, den Interessen der Feuerwehren künftig breiteren Raum einzuräumen. Hierfür soll eine funktionierende Schnittstelle auf hochrangiger Ebene eingerichtet werden.

Die Veranstaltungen zur INTERSCHUTZ und zum 28. Deutschen Feuerwehrtag haben mit ihren Resolutionen den Weg für die Verbands- und Feuerwehrarbeit der nächsten zehn Jahre geebnet. Der 29. Deutsche Feuerwehrtag im

Jahr 2020 wird zeigen, welche Ziele verwirklicht werden konnten bzw. welche Anpassungen oder Neuausrichtungen notwendig sein werden, um den Feuerchutz in Deutschland und Europa zum Wohle der Bevölkerung auf einem effizienten und effektiven Niveau zu ermöglichen. Die Volltexte der Resolutionen sind unter

http://www.feuerwehrverband.org/file-admin/dfv/Dateien/Verband/Feuerwehrkonferenz_Europa_Schlussdokument.pdf (Schlusserklärung Feuerwehrkonferenz Europa)

<http://www.feuerwehrverband.de/file-admin/dfv/Dateien/Verband/Leipziger%20Botschaft.pdf> ("Leipziger Botschaft")

<http://www.jugendfeuerwehr.de/files/resolution.pdf> ("Einer für alle – alle für einen!")

hinterlegt und stehen dort selbstverständlich auch zum Download bereit.

Michael Wolters

5. Treffen der Pressesprecher der deutschen Berufsfeuerwehren in Köln

Köln. Ende Juni fand bei der Berufsfeuerwehr Köln das 5. Treffen der Pressesprecher der deutschen Berufsfeuerwehren statt. Bei den jährlichen Treffen der Pressesprecher steht die Weiterentwicklung der professionellen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Berufsfeuerwehren im Mittelpunkt. Vertreten waren dieses Jahr die Pressesprecher der Berufsfeuerwehren aus Berlin, Hamburg, München, Köln, Hannover, Mülheim/Ruhr, Essen, Bottrop, Ingolstadt, Leipzig, Dortmund und Düsseldorf. Zu Gast war außerdem Herr Matthias Fiedler, der an der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz verantwortlich für die Ausbil-

dung der Pressesprecher ist. Als besonderes Thema stand dieses Jahr die Zusammenarbeit zwischen den Pressestellen der Feuerwehren und den kommunalen Pressestellen auf dem Programm. Außerdem wurde die Pressearbeit der Feuerwehren bei Großschadenslagen behandelt. Gemeinsam mit Frau Groetschel von der Firma ebiont wurden die Perspektiven der Rauchmelder-Lebensretter-Kampagne 2010 diskutiert. Einblick in journalistische Arbeitsweise gab der Besuch in den Fernseh- und Hörfunkstudios des Westdeutschen Rundfunk.

*Dr. Daniel Leupold
Berufsfeuerwehr Köln*



Die versammelten Pressesprecher in der "Hart aber Fair"-Kulisse beim WDR.

Bild: Mike Filzen, BF Essen

Security 2010 in Essen

Essen. Die 19. Internationale Fachmesse für Sicherheit und Brandschutz findet vom 5. bis 8. Oktober 2010 in den Essener Messehallen statt. Die Ausstellerpalette geht bei dieser Ausstellung wieder von Anlagentechnischem und baulichem Brandschutz bis hin zu den Themen Organisation, Planung und Ausbildung sowie persönliche Ausrüstung, Dienst- und Schutzkleidung.

Wie in den Jahren zuvor wird auch wieder die Feuerwehr Essen auf der internationalen Ausstellung vertreten sein. Bei der Fachpressekonferenz Mitte Juni gab Direktor der Feuerwehr Ulrich Bogdahn,

Leiter der Feuerwehr Essen, einen Überblick zum Thema "Vernetzte Leitstellen – Ein Projekt für die Zukunft?".

„Heutige integrierte Leitstellen sind das Nervenzentrum der modernen Notfallhilfe und Schadensbekämpfung. Der gezielte Einsatz aller technischen zur Verfügung stehenden Systeme, sowie deren Bedienung durch qualifiziertes Leitstellenpersonal, ist die Voraussetzung für die optimale Leistungsfähigkeit der nicht polizeilichen Gefahrenabwehr“, leitete Bogdahn seinen Fachvortrag ein. Im weiteren Verlauf führte Bogdahn aus, dass die direkte Vernetzung von einzelnen Leitstel-



Feuerwehrchef Ulrich Bogdahn.

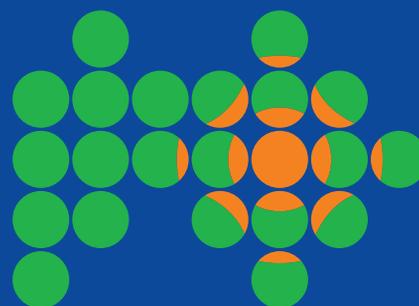
len ein erster Schritt in die Zukunft sei. Wie weitere Schritte einer verbesserten Zusammenarbeit aussehen können, wird die Feuerwehr Essen auf der Fachmesse den Besuchern präsentieren. *–fk–*

Der Weltmarkt für Sicherheit und Brandschutz erwartet Sie!

- International führende Leitmesse mit mehr als 1.000 Ausstellern aus 50 Nationen
- Innovative Produkte und Lösungen, aktuelle Trends auf 80.000 qm
- Moderne Brandschutztechnologien
- IT-Security-Themenpark, spannende Messe-Foren mit mehr als 160 Fachvorträgen über aktuelle Branchenentwicklungen
- Lebendiger Erfahrungsaustausch mit Sicherheitsexperten aus aller Welt

Jetzt anmelden und sparen:
Besucher-Registrierung unter
www.security-essen.de

5.-8. Oktober



**security
essen** 2010

THE NUMBER ONE

**MESSE
ESSEN**

Place of Events

Messe Essen GmbH
Postfach 10 01 65, 45001 Essen, Germany
Tel. +49(0)201.7244-0
Fax +49(0)201.7244-435
info@security-essen.de


**fire
prevention**

www.security-essen.de

Verband

Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

Olpe: gemeinsamer Übungsdienst THW und Feuerwehr

Olpe. Bereits seit 18 Jahren wird die gemeinsame Übung des THW Olpe und des Zuges I der Freiwilligen Feuerwehr Olpe durchgeführt. Da die Übungsvorbereitung abwechselnd organisiert wird, musste sich in diesem Jahr das THW Olpe etwas einfallen lassen. Dieses war der Mannschaft um Thorsten Maiworm auch gelungen.

Am Freitagabend wurden den Kameraden der Feuerwehr einmal die Ausrüstung und verschiedene Geräte der Bergungsgruppen gezeigt. Eine neue und interessante Art einen Übungsabend durch-

zuführen. Hier ging es besonders um die Zusammenarbeit mit den Fachgruppen des THW. Insbesondere wurde die Bergungsgruppe 2, die in den Bereichen Strom, Licht und Pumpen spezialisiert ist, eingesetzt. Mit bis zu 50.000 Watt Stromerzeugungskapazität sowie der Möglichkeit von Hauseinspeisungen, über 300.000 Lumen Lichtleistung und 5.000 Liter/Minute Pum-



Feuerwehr und THW beim Befüllen des Sandsackes.



Einsatz des Plasmaschneiders.

penleistung sind die Schwerpunkte klar

gesetzt. Großes Interesse fand auch die Vorführung eines Plasmaschneidergerätes. Mit dem Plasmaschneider können alle Metalle, ob lackiert oder beschichtet, durchtrennt werden, auch sind gehärtete Metalle für den Plasmaschneider kein Problem.

Für den Hochwasserschutz im Kreis Olpe steht dem THW Olpe eine Hochleistungs-Sandsackabfüllanlage Power-Sandking zur Verfügung. Ein großer Erfolg ver-

spricht auch der neue Sandsackschnellverschluss "Königsknoten" zu werden. Mit dieser Einrichtung können in zwei Stunden so viele Sandsäcke gefüllt werden, wie sonst an einem Tag.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass beide Organisationen das gleiche Ziel verfolgen, und zwar den Leitspruch von Hermann Gemeiner: "Alles Gute in dieser Welt geschieht nur, wenn jemand mehr tut als er muss."

Hans-Peter Bröcher
FF Olpe

Aktion der Feuerwehr Arnsberg: Rauchmeldertag 2010

Arnsberg. Der bundesweite Rauchmeldertag am Freitag, den 13. August 2010, war Anlass für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Arnsberg, am Nachmittag in der Fußgängerzone in Arnsberg-Neheim mit dem Infomobil der Feuerwehren des Hochsauerlandkreises auf den Nutzen dieser elektronischen Lebensretter aufmerksam zu machen.

Zahlreiche interessierte Passanten, die zum Teil eigens wegen dieses bürgernahen Informationsangebots der Arnsberger Brandschützer in die Fußgängerzone gekommen waren, ließen sich von dem Team um Pressesprecher Peter Krämer fach-



Zahlreiche Interessenten nutzten das Informationsangebot der Arnsberger Brandschützer.

kundig über die Funktionsweise und die Anbringung von Rauchmeldern informieren.

Auch die Kinder wurden von dem feuerroten Infomobil magisch angezogen und konnten beispielsweise im Rauchs simulations-Zelt die Wirkungsweise von Rauchmeldern anschaulich miterleben oder mit den Brandschützerziehern der Feuerwehr üben, wie man einen korrekten Notruf absetzt.

Ebenso bestand die Möglichkeit, die Handhabung von Feuerlöschern zu trainieren und sich an dem Modell eines Wohnhauses darüber kundig zu machen, wie schnell eine Wohnung



Auch Kinder zeigten großes Interesse.

im Brandfall verraucht und wie Rauchmelder in dieser Situation durch eine frühe Warnung Leben retten können. An diesem Modell, das von Aktiven der Neheimer Wehr selbst gebaut wurde, kann außerdem die Belüftungstaktik, die die Feuerwehr im Einsatzfall anwendet, um eine Wohnung oder auch ein ganzes Haus vom gefährlichen Brandrauch zu befreien, sehr anschaulich dargestellt werden.



5. Rauchmeldertag

Hamm. Am 13. August fand bereits zum fünften Mal der Tag des Rauchmelders statt. Wie in den vergangenen Jahren haben auch Feuerwehren aus ganz Nordrhein-Westfalen den Tag genutzt, um auf die Notwendigkeit von Rauchwarnmeldern hinzuweisen. In vielen Städten fanden besondere Aktionen

in Einkaufsstrassen oder einzelnen Geschäften statt. Vierterorts wurden auch über die Lokalradios Spots zum Thema ausgestrahlt. Wie in den Jahren zuvor wird an dieser Stelle beispielhaft über die Arbeit der örtlichen Feuerwehren im Bereich der Brandschutzerziehung und -aufklärung berichtet. -fk-



Landesweit beteiligten sich Feuerwehren am "Tag des Rauchmelders".

Die gute Resonanz der Bevölkerung auf dieses umfassende Informationsangebot der Arnsberger Feuerwehr zeigt, dass insbesondere die Rauchmelder-Thematik

weiterhin aktuell ist und daher auch künftig ein zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehren sein muss. Dieser Verpflichtung wird die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Arnsberg daher auch

in den nächsten Jahren mit weiteren Aktionen zum bundesweiten Rauchmeldertag gerecht werden.

*Peter Krämer
Pressesprecher FF Arnsberg*

syBOS :: die Online-Feuerwehr-Verwaltung für Profis!

>> brandaktuelle Informationen - überall und rund um die Uhr <<



Für alle Kommandanten und Wehrführer, Gerätewarte und Schriftführer, Kreisbrandmeister- und Inspektoren, Ausbildungsleiter und Brandschutzbeauftragten die nicht auf der Interschutz in Leipzig waren und sich trotzdem ihre Arbeit erleichtern möchten - unter www.sybos.net erfahren Sie mehr.

Jetzt auch mit Brandschutzbedarfsplanung!

syBOS.net

Verband

RB Detmold

Sachsenteam paddelte allen davon!

30. Schlauchbootturnier mit Rekordbeteiligung, Spende für den VfD NRW

Bünde. Seit vielen Jahren sind die Feuerwehren Brösen-Gorschmitz (Stadt Leisnig, Kreis Mittelsachsen) und Bünde-Ahle (Kreis Herford) freundschaftlich verbunden. Anlässlich der 30. Schlauchbootwettbewerb auf der Else zählte deshalb selbstverständlich eine Mannschaft aus dem Freistaat mit zum Teilnehmerfeld. Am Ende des Wettbewerbs hatten die Sachsen allen Grund, besonders laut zu jubeln; denn der Gesamtsieg ging in diesem Jahr an die Löschabteilung Brösen-Gorschmitz. Den Wertungslauf der Jugendfeuerwehren konnten hingegen die Jungfeuerwehrleute aus Kirchlengern für sich entscheiden.

Das "Sachsenteam" legte sich am Samstagabend mächtig ins Zeug. Die neunköpfige Besatzung durchpflügte quasi mit den Stechpaddeln das Elsewasser. Als die Mannschaft am Ende völlig erschöpft die Ziellinie durchfuhr, blieb die Stoppuhr bei 6 Minuten und 25 Sekunden stehen. Das war wirklich eine Spitzenleistung, denn die Gruppe der Löschabteilung Bielefeld-Quelle II landete mit einer Zeit von gut sieben Minuten deutlich "abgeschla-

Streckenparcours investiert. Das galt gleichermaßen für die Herrichtung des Festplatzes direkt am Flussufer. Natürlich wurden die Wehrleute aus der Elsestadt für ihr großes Engagement entsprechend belohnt. Denn mit insgesamt 75 Teilnehmer-teams verzeichnete der Jubiläumslauf wiederum eine Rekordbeteiligung. Löschgruppenführer Sven Kuhlmann hatte daher allen Grund zur Freude. Insgesamt drei Wertungsläufe wurden absolviert. Den Auftakt bildete am Samstag der Jugendfeuerwehrwettbewerb. Es folgten die Läufe der örtlichen Vereine und schließlich die Entscheidung bei den aktiven Wehren. Zahlreiche Zuschauer säumten an beiden Wettkampftagen die Strecke. Gerade am Sonntagvormittag hatten viele Familien mit Kindern das herrliche Wetter zu einer Radtour genutzt und am Festplatz Station gemacht, berichtete Georg Heidemann von der Löschgruppe Ahle.

pen auf der Rückfahrt zu lösen. Jetzt folgte erst einmal ein Geschicklichkeitsspiel. Denn an der folgenden Station war ein DLRG-Rettungsball vom Bug aus in einem Basketballkorb am Ufer zu "versenken". Danach hatten die Besatzungen das Schlauchboot unter dem "Galgen" hindurch zu manövrieren, bevor mit der "Kraftmessung" die nächste Aufgabe in



Spende für die Jugendarbeit des VfD NRW: LJFW Andreas Psiorz (r) nimmt einen Scheck über 300 Euro von LG-Führer Sven Kuhlmann entgegen.



An Station 1 waren mit ruhiger Hand Feuerwehrknoten vorzuführen.

gen" auf dem zweiten Platz. Rang drei und vier gingen an die beiden Mannschaften der Löschabteilung Großdornberg und damit ebenfalls ins Oberzentrum Bielefeld. Erst auf Platz fünf folgte mit der Löschgruppe Kirchlengern-Südlengern eine Feuerwehr aus dem Kreis Herford.

Viel Zeit und Mühe hatten die Aktiven aus Bünde-Ahle in die Ausarbeitung des

Auf der Else mühten sich währenddessen die Bootsbesatzungen um möglichst gute Platzierungen ab. Erst galt es nach dem grünen Ampelsignal stromaufwärts zu paddeln. An Station eins waren wenig später mit ruhiger Hand drei Feuerwehreknoten vorzuführen. Somit mussten der Schotenstich mit Aufzugsschläufe, Zimmermannsschlag und doppelte Ankerstich angelegt werden. Mit schnellen Paddelschlä-

gen ging es weiter zur Merkbbox. Auf der Vorderseite der roten Kiste leuchteten jetzt per Zufallsgenerator drei der sechs Brandklassen auf. Bekanntermaßen reicht das Spektrum von der Klasse A (Brände fester Stoffe) bis zur Klasse F (Brände von Speiseölen und -fetten). Doch welcher Feuerlöscher ist für welche Brandklasse geeignet? Diese Aufgabe hatten die Grup-

Angriff genommen werden konnte. Das Boot wurde dabei mit einem Seil über eine Umlenkrolle in eine Garagenfeder am Ufer eingehakt. Und jetzt hieß das Kommando "volle Kraft zurück!" Die Feder setzte daraufhin einen Schieber in Bewegung. „Der Ausschlag des Anzeigers wird jetzt gemessen und in Punkte umgerechnet“, erklärte Schiedsrichter Bastian Kröger. Zum Abschluss ging es durch die Slalomstrecke und dann in flotter Fahrt stromabwärts zurück in Richtung Start-Ziellinie. Auf der



Hier hatten die Mannschaften ihr sportliches Können zu zeigen.



Die Siegermannschaft aus Brösen-Gorschmitz zusammen mit stellv. Bürgermeisterin Petra Karmann, Wehrführer Rüdiger Meier, LG-Führer Sven Kuhlmann und LG-Führer a.D. Georg Heidemann.

Rückfahrt durften allerdings auf keinen Fall die passenden Feuerlöscher vergessen werden. So konnten an Station acht die Symbole für alle gängigen Modelle, vom Wasserlöscher bis zum Gerät mit speziellem Metallbrandlöschpulver, ausgewählt werden. Die waren schließlich noch an der Merkbox den Brandklassen passend zuzuordnen. Nicht alle paddelbegeisterten Feuerwehrleute erreichten übrigens trockenen Fußes das Ufer. Das sommerlich warme Wetter verleitete einige Besatzungsmitglieder zu einem zugegeben recht erfri-

schenden Bad in der Else. Die kleinen Gäste vergnügten sich da lieber auf der Hüpfburg oder wurden mit dem Einsatzboot der Löschgruppe-Ahle über den Fluss "geschippert".

Am Abend lobte Wehrführer Rüdiger Meier die gute Organisation der Veranstaltung. Außerdem, so Meier, mache die Teilnahme der örtlichen Vereine Sinn. Auf diese Weise könne man Außenstehenden ebenfalls den Feuerwehrgedanken nahe bringen. Der Wettbewerb erfordere nicht nur Kraft, sondern vor allem Geschicklichkeit und Teamgeist, sagte stellvertretender Kreisbrandmeister Bernd Kröger. Das sind Eigenschaften mit denen sich die Feuerwehr identifizieren könne. Außerdem unterstützte die Löschgruppe Ahle mit einer Spende die Jugendarbeit. So hatte Sven Kuhlmann am Tag zuvor einen Scheck über 300 Euro an Landesjugendfeuerwehrt Andreas Psiorz überreicht.

Die Feuerwehrleute aus Brösen-Gorschmitz machten sich noch am Sonntag auf den Heimweg. Das nächste Treffen findet übrigens bereits in einigen Wochen statt. Dann steht das Fest zum 100-jährigen Bestehen der Löschgruppe Ahle auf dem Programm. Und nur wenig später wird eine Abordnung aus Bünde zum 17. Schanzenbachfest in Brösen-Gorschmitz erwartet.

DIE PLATZIERUNGEN EINS BIS DREI:

Aktive Wehren

1. LA Brösen-Gorschmitz (6:253)
2. LA Blfd.-Quelle 2 (7:055)
3. LA Blfd.-Großdornberg 2 (7:281)

Jugendfeuerwehren

1. JF Kirchlengern (8:28)
2. JF Blfd.-Ost (9:25) sowie JF Löhne-Wittel (9:27)

Örtliche Vereine

1. KBB Bünde (7:38)
2. Karateverein Asahi (7:52)
3. THW Bünde (8:32)

Jens Vogelsang
KFV Herford

**4936 Urteile
bundesdeutscher
Gerichte aus allen
Bundesländern, sowie
europäische Urteile in
leicht verständlichen
Orientierungssätzen**

Dr. h.c.
Klaus Schneider
Verband der Feuerwehren in NRW

SgE Feu

**Sammlung gerichtlicher
Entscheidungen zum
Feuerschutz, Rettungsdienst
und Katastrophenschutz**

Die einfache und schnelle Information
zur aktuellen Rechtsprechung, auch
für den juristischen Laien verständlich.

Sammlung und Bearbeitung:
Dr. h.c. Klaus Schneider, Hamm,
Vorsitzender - Verband der Feuerwehren in NRW

Ausgabe 2010

creaTeam
Softwareentwicklung

**Bestellungen der Neuauflage
bitte an die**

Feuerwehrrservice NRW GmbH
Dieter Wilkening
Häversteinweg 6
32278 Kirchlengern
Telefon: 05223 / 789922
Fax: 05223 / 791718
feuerwehrrservice.nrw@t-online.de

Verband

Friedensradfahrt macht Station in Bielefeld



Erinnerungsfoto vor dem Feuerwehrgerätehaus in Bielefeld-Jöllenberg

Bielefeld. Nicht alltägliche Gäste hatte Mitte Juli die Löschabteilung Jöllenberg der Feuerwehr Bielefeld. Etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der "5. Friedensradfahrt Paris - Moskau" machten Zwischenstation in Bielefeld und wurden hier herzlich aufgenommen. Mit ihrer achtwöchigen Tour, die über 4.111 Kilometer durch Frankreich, Luxemburg, Deutschland, Polen, Weißrussland und Russland führt, werben sie für ein friedli-

ches Miteinander in Europa und der Welt. Nach einem Empfang durch den Bielefelder Oberbürgermeister Pit Clausen und unterstützende örtliche Organisationen, wurde die Fahrradgruppe zum Feuerwehrgerätehaus nach Jöllenberg eskortiert, wo sie ihr Nachtquartier bezog. Am nächsten Morgen bereiteten die Mitglieder des Verpflegungszuges der Feuerwehr Bielefeld, der in Jöllenberg stationiert ist, ein reichhaltiges Frühstück, um alle für die nächste

Tagesetappe zu stärken, die die Gruppe über 140 Kilometer nach Hildesheim führte. Gut gelaunt und hoch motiviert machten sich die Radlerinnen und Radler dann auch bei bestem Wetter auf die Strecke. Natürlich nicht ohne der Feuerwehrmannschaft ein herzliches Dankeschön zu sagen, und das obligatorische Erinnerungsfoto aufzunehmen.

*Peer Grieger
Feuerwehr Bielefeld*

www.vdf-nrw.de

RB Münster

KFV Recklinghausen ehrt Arbeitgeber

Waltrop. Der nunmehr ehemalige Bundespräsident Horst Köhler bezeichnete uneigennütziges und ehrenamtliches Engagement in einer Rede Ende des Jahres 2007 als "Lebenselexier" für unsere Gesellschaft. Bekanntlich gehören in ein "Elixier" immer mehrere Zutaten und das gilt auch für das Ehrenamt. So muss es immer

Zum Glück gibt es aber auch Betriebe, die die Interessen ihrer Mitarbeiter fördern. Der Kreisfeuerwehrverband Recklinghausen e. V. zeichnet daher seit 2002 in jedem Jahr Arbeitgeber mit dem Förderschild "Partner der Feuerwehr" aus. So auch anlässlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung in der Stadthalle Waltrop. Den

schinen) benötigt, stehen die Firmen als Ansprechpartner zur Verfügung. Die Leistungen erfolgen dabei kostenminimiert bzw. kostenfrei.

Michael Wolters



Bezirksbrandmeister Klaus Mönch (re.) mit den Ausgezeichneten.

diejenigen geben, die sich dem Ehrenamt verpflichten und diejenigen, die dieses Engagement fördern. Daher werden gerade die Förderer unter den Arbeitgebern für die Freiwilligen Feuerwehren immer wichtiger, wie die Diskussionen um die Tagesverfügbarkeit zeigen. Denn in den letzten Jahren ist es leider nicht mehr selbstverständlich, dass Arbeitgeber, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen, diesen keine Schwierigkeiten bei der Dienstausbildung bereiten. Dies gilt auch für die Unterstützung der Feuerwehr in anderen Belangen.

Waltroper Firmen "Langendorf GmbH", "Baumaschinen Schürk" und "Stimberg Fertigrasen" wurde das Förderschild verliehen. Die drei Firmen sind seit Jahrzehnten partnerschaftlich mit der Feuerwehr Waltrop verbunden. Sie beschäftigen jeweils mehrere Mitglieder der Einsatzabteilung, die jederzeit problemlos an Einsätzen teilnehmen können. Dabei ist den Firmen die Anforderung von Lohnausfallerstattungen völlig fremd. Immer dann, wenn die Feuerwehr Unterstützung materieller Art (z. B. Werkaufträge, spezielles Material bzw. Werkzeuge oder Ma-

BISHERIGE AUSZEICHNUNGEN IM KREIS RECKLINGHAUSEN:

- 2002 "Georg Rohlf Zimmerei GmbH" und "Thomas Rohlf-Bedachungen" (Haltern am See)
- 2003 "Obers Abschleppdienst" und "Andreas Berkenhoff" (Haltern am See)
- 2004 "Chemiewerk Deitermann GmbH & Co KG" (Datteln)
- 2005 "Deutsche Rockwool Mineralwoll GmbH & Co. OHG" (Gladbeck) und "Sparkasse Vest Recklinghausen" (Castrup-Rauxel, Marl, Recklinghausen)
- 2006 "Schröer Eis GmbH" und "Gelsenwasser AG" (Haltern am See)
- 2007 "Klaeser Internationale Fachspedition und Fahrzeugbau GmbH" und "Twin Saw" (Herten)
- 2009 "Beckmann Transporte GmbH" und "Rohrreinigungsschnelldienst Teichert GmbH" (Oer-Erkenschwick)

Die neue effektive Löschtechnik



Der Düsen Schlauch bei einer Vorführung – Europaweit patentiert!

Klare Vorteile im Einsatz

- einfach und schnell installiert – stabile Lage
- taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände)
- vielseitig je nach Aufgabenstellung (Wasserwand/- fläche)
- große personenunabhängige Löschkapazität
- sicher und die Einsatzkräfte entlastend

Effektivere Wirkung bei

- Verhinderung von Brandausbreitungen
- Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten
- Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden
- Kühlung und Naßhaltung von Objekten
- Zumischung von Lösch- und Netzmitteln möglich
- effektive Deponiebrandbekämpfung

iconos

Tel.: 0203 - 74 14 69 · Fax: 0203 - 74 17 20 · www.iconos-system.com

Verband

Jugendfeuerwehr

Ralf Welsch neuer Kreisjugendfeuerwehrwart

Eschweiler. Ralf Welsch ist neuer Kreisjugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr der Städteregion Aachen. Bei der Delegiertenversammlung Ende Juni in der Festhalle Weisweiler erhielt er das einstimmige Vertrauen der Delegierten. Er tritt damit die Nachfolge von Willi Gillmann an, der nach über 25-jähriger Amtszeit nicht mehr kandidierte. Der neue Kreisjugendfeuerwehrwart war in den vergangenen sechs Jahren bereits stellvertretender Kreisjugendfeuerwehrwart. Zu neuen stellvertretenden Kreisjugend-



Städteregionsrat Helmut Etschenberg nennt Willi Gillmann einen Profi in Sachen Öffentlichkeitsarbeit für die Feuerwehren.

feuerwehrwarten wurden Marie-Luise Göldner und Hans Theo Krieger gewählt. „Willi Gillmann ist ein Profi in Sachen Öffentlichkeitsarbeit. Trotz seiner vielen Ämter hat er jedoch nie den Kontakt zur



Ralf Welsch ist neuer Kreisjugendfeuerwehrwart der Städteregion Aachen.

Basis verloren“, sagte Städteregionsrat Helmut Etschenberg und lobte gleichzeitig das große Engagement für die Jugendfeuerwehren vor Ort. Über hundert Delegierte aus den Jugendfeuerwehren aus der Städ-



Gemeinsam mit stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart Werner Merzhäuser (links) ehrte Willi Gillmann zahlreiche verdiente Führungskräfte.

teregion sowie zahlreiche Ehrengäste und langjährige Weggefährten Gillmanns waren nach Eschweiler gekommen, um den Kreisjugendfeuerwehrwart zu verabschieden. Nach über 26 Jahren endete nun das ehrenamtliche Engagement für die Jugendfeuerwehr, wo es begonnen hatte. Zahlreiche Festredner nutzten die Gelegenheit, um sich bei Gillmann zu bedanken.

Auch Kreisbrandmeister Walter Scholl bedankte sich im Namen des Kreisfeuerwehrverbandes für die umfangreiche Basisarbeit, die Gillmann geleistet habe. So erinnerte er unter anderem daran, dass die Zahl der Jugendfeuerwehrangehörigen von unter 300 auf über 500 in Gillmanns Amtszeit angestiegen ist und ihm zu verdanken sei, dass es in allen Gemeinden und Städten der Städteregion Jugendfeuerwehren gibt.

Gemeinsam mit Werner Merzhäuser, stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart in Nordrhein-Westfalen, zeichnete Gillmann noch einmal verdiente Feuerwehrangehörige aus. So erhielten Marie-Luise Göldner (Eschweiler) und Anton Sturz (Stolberg) die Ehrennadel in Silber der Jugendfeuerwehr NRW die Ehrennadel in

Gold erhielt Gillmanns Stellvertreter Ralf Welsch. Kreisbrandmeister Walter Scholl und sein Stellvertreter Werner Graff wurden mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber ausgezeichnet. Gillmann selbst erhielt von Kreisbrandmeister Scholl die Ehrengabe des Kreisfeuerwehrverbandes und ein großes Abschiedsgeschenk. Einen Tag nach der Delegierten-

versammlung der Kreisjugendfeuerwehr wurde Gillmann auf der Kreisverbandstagung des Kreisfeuerwehrverbandes zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Bei der anschließenden Abnahme der Jugendflamme hatten die Jugendfeuerwehren des Kreises noch eine Überraschung parat. Sie ließen ihn zuerst in einem Oldtimer zum Veranstaltungsort fahren und standen dort Spalier. Kreisju-



Kreisbrandmeister Walter Scholl überreicht an Willi Gillmann die Ehrengabe des Kreisfeuerwehrverbandes.

Alle Fotos: Friedrich Kulke

gendfeuerwehrwart Welsch überreichte im Namen der Jugendfeuerwehren einen Reisegutschein als Dankeschön für die hervorragende Jugendarbeit.

–fk–

CTIF der JF NRW



Beide Wettkampfgruppen des Landes Nordrhein-Westfalen.

Foto: Jugendfeuerwehr Lippetal

Leipzig. Beim Bundesausscheid für den internationalen Bewerb anlässlich des Deutschen Feuerwehrtages in Leipzig vertraten die Gruppen Bocholt (Kreis Borken) und Lippetal (Kreis Soest) die Farben des Landes Nordrhein-Westfalen. Beide Gruppen hatten sich im Vorfeld des Wettbewerbes mehrere Monate intensiv vorbereitet.

Da die Anreise bereits drei Tages vor dem Wettkampftag erfolgte, nutzen die Jugendlichen die Gelegenheit, auch die Fachmesse "Interschutz", die zur gleichen Zeit in Leipzig stattfand, zu besuchen. Für die Kids war es ein ganz besonderes Erlebnis. So konnten sie beispielsweise zahlreiche Feuerwehrfahrzeuge, wie Flugfeldlöschfahrzeuge, Gelenkmasten mit enormer Steighöhe oder andere Sonderfahrzeuge, aus nächster Nähe betrachten.

Nach dem Messebesuch stand allerdings der Wettkampf wieder an erster Stelle. Zwischen den Übungen und dem eigentlichen Wettkampf blieb allerdings noch genügend Zeit für andere Aktivitäten. Bei dem heißen Wetter kam man um den Besuch eines Spaßbades nicht herum. Diese willkommene Abkühlung tat auch den Betreuern sehr gut. Ein Bowlingabend fand ebenfalls reichlich Anklang bei den Jugendlichen und deren Betreuern. Der Wettkampf, bei dem jedes Bundesland die

Möglichkeit hat, zwei Mannschaften ins Rennen zu schicken, verlief für die beiden nordrhein-westfälischen Teams gut. Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz gratulierte beiden Gruppen und war ebenfalls sehr zufrieden mit den gezeigten Leistungen und Ergebnissen. Auch wenn man nicht als Sieger nach Hause fahren

konnte, so waren die Tage in Leipzig für alle ein voller Erfolg. Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt zwischen beiden Gruppen war vorbildlich. Aus diesem Grund ist ein Nachtreffen beider Gruppen bereits fest geplant.

Dirk Behrens
Pressesprecher KfV Soest

Karlsruher Fahnenfabrik
Stickerei - Näherei - Druckerei



**Denken Sie an Ihre Fahnenweihe
und an Ihren Jubiläumsbedarf**

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
Tel.(0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67 67 5
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Verband

Landesjugendfeuerwehrspiele in Petershagen-Gorspen/Vahlsen

Petershagen. Die 4. Landesjugendfeuerwehrspiele fanden in diesem Jahr Anfang Juli im nördlichsten Kreis des Landes Nordrhein- Westfalens, dem Mühlenkreis Minden-Lübbecke, statt. Als Sieger im Jahre 2008 in Dörentrup war die Jugendfeuerwehr Petershagen-Gorspen/Vahlsen Ausrichter dieses Landeswettbewerbes

Unter der Leitung von Löschgruppenführer Gunnar Walter sowie den Jugendfeuerwehrwarten Daniel Meier und Horst Bleke hatten die Kinder und Jugendlichen der 18 teilnehmenden Gruppen an acht verschiedenen Spielstationen ihre Geschicklichkeit, Teamfähigkeit und ihr Wissen unter Beweis zu stellen. Ob Kisten an

dem, Gerätschaften in einer Kiste ertasten, Flaschen mit den Füßen transportieren oder mit der Schubkarre ein Tablett mit Wasser gefüllten Plastikbechern durch einen Parcours schieben, die neun Teilnehmer pro Gruppe hatten viel Spaß an den einzelnen Stationen. Nass werden und sich eine Erfrischung abholen konnten die



Geschicklichkeit und gute Absprache war bei dem Schubkarrenparcours sehr gefragt.



Jugendfeuerwehr Stemwede-Haldem/Arrenkamp zeigte viel Geschick beim Kistenstapeln.

und hatte sogar ein Zeltlager angeboten, an dem die Jugendfeuerwehren aus Dortmund und Alpen sowie die Gastgeber teilnahmen.

Die Landesjugendfeuerwehrspiele der Jugendfeuerwehr NRW werden alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Bundeswettbewerb ausgetragen. Erstmals wurde der Pokal im Jahre 2004 in Kreuztal ausgespielt.

Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz aus Bielefeld sowie der Bürgermeister von Petershagen, Dieter Blume, hatten bei sommerlichen Temperaturen die Nachwuchsblauröcke auf dem Sportplatz des VfB Gorspen-Vahlsen begrüßt.

eine Wand stapeln, Städte auf den Landkarten zuordnen, Wasserbecher auf einem Tablett über den Kopf nach hinten beför-

Jugendfeuerwehrmitglieder bei dem Wasserballspiel. Hier mussten die Teilnehmer mit einem Wasserstrahl einer Kübelspritze



Löschgruppenführer Gunnar Walter sowie Bürgermeister Dieter Blume aus Petershagen überreichten die Wander- bzw. Erinnerungspokale sowie die Urkunde an die siegreiche Jugendfeuerwehr aus Marsberg-Beringhausen im Hochsauerlandkreis.



Die drei siegreichen Jugendfeuerwehren Marsberg-Beringhausen (Hochsauerlandkreis), Stewede-Haldem/Arrenkamp und Stewede-Drohne/Dielingen (beide Kreis Minden-Lübbecke).

der Jugendfeuerwehr Marsberg-Beringhausen aus dem Hochsauerlandkreis. Freudestrahlend nahmen sie erstmals aus den Händen von Bürgermeister Dieter Blume sowie Löschgruppenführer Gunnar Walter den Wander- und Erinnerungspokal in Empfang. Im kommenden Jahr findet dann wieder auf Landesebene der Bundeswettbewerb mit Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften in Stadthagen statt. Ausrichter für die 5. Landesjugendfeuerwehrspiele im Jahre 2012 ist die siegreiche Mannschaft aus Marsberg-Beringhausen.

Bericht und Fotos: Torsten Fischer
(Pressesprecher Feuerwehr Stewede)

einen Ball durch einen Parcours aus Schläuchen befördern. Sobald der Ball aus dem Parcours fiel, musste wieder von vorne begonnen werden. Einsatzbereitschaft und Schnelligkeit der gesamten Gruppe war bei der Geschicklichkeitsbahn gefragt. Hier mussten die Jugendlichen Knoten binden, eine Leiterwand überqueren, durch einen Tunnel kriechen, einen Ball ins Tor versenken, einen Schlauch aufrollen und eine Feuerwehrleine durch zwei Stangen werfen. Die Ausrichter hatten sich einiges einfallen lassen, dass trotz des warmen Wetters alles reibungslos abließ und keine Langeweile aufkam.

Nach Abschluss der Spiele waren bei der Siegerehrung schließlich alle Jugendfeuerwehrgruppen sehr gespannt, wer den begehrten Wanderpokal in Empfang nehmen würde.

Allen teilnehmenden Jugendfeuerwehren wurden als Erinnerung an die 4. Landesjugendfeuerwehrspiele in Kreis Minden-Lübbecke ein Wimpelband und eine Urkunde überreicht. Erinnerungspokale gingen zudem an die drei erstplatzierten Gruppen. Minden-Lübbeckes Kreisjugendfeuerwehrwart Bernd Boy sprach in seinen Grußworten der Jugendfeuerwehr Gorspen-Vahlsen ein großes Lob für die hervorragende Organisation und Durchführung der Veranstaltung aus. Den dritten Platz belegte die Jugendfeuerwehr Stewede-Drohne/Dielingen mit 105 Punkten. Wie vor zwei Jahren in Dörentrup erreichte die Jugendfeuerwehr Stewede-Haldem/Arrenkamp mit 109 Punkten wieder den zweiten Platz. Großer Jubel herrschte bei den Jugendlichen

PLATZIERUNGSLISTE 4. LANDESJUGENDFEUERWEHRSPIELE IN PETERSHAGEN-GORSPEN/VAHLSSEN:

Platz	Jugendfeuerwehr	Kreis	Punkte
1	Marsberg-Beringhausen	Hochsauerlandkreis	116
2	Stewede-Haldem/Arrenkamp	Minden-Lübbecke	109
3	Stewede-Drohne/Dielingen	Minden-Lübbecke	105
4	Morsbach	Obergischer Kreis	99
	Kreuztal 2	Siegen-Wittgenstein	99
6	Porta Westfalica-Lohfeld	Minden-Lübbecke	96
7	Kreuztal 1	Siegen-Wittgenstein	86
8	Petershagen	Minden-Lübbecke	80
9	Alpen	Wesel	77
10	Espelkamp	Minden-Lübbecke	76
11	Bergkamen	Unna	71
12	Schaephuysen	Kleve	67
13	Hiddenhausen-Schweicheln	Herford	65
14	Dörentrup	Lippe	59
	Dortmund-Holzen	Dortmund	59
16	Pr. Oldendorf-Bad Holzhausen	Minden-Lübbecke	58
17	Arnsberg	Hochsauerlandkreis	53
18	Bad Salzuflen	Lippe	36

Verband

Jugendfeuerwehren gehen nicht unter



Die Teilnehmer der Jugendfeuerwehren Oer-Erkenschwick und Recklinghausen.

Sundern. Ein spannendes Wochenende Mitte Juni verlebten die Jugendfeuerwehren aus Oer-Erkenschwick und Recklinghausen in der Jugendherberge "Sorpensee" im Sauerland. Dabei stand das Floßrennen über den Sorpensee im Mittelpunkt. Sämtliche Flöße bewiesen ihre Schwimmtauglichkeit, so dass keine der Jugendfeuerwehren unter ging.

Jugendwarte Markus Büning (Recklinghausen) und Alexander Ueberdick (Oer-Erkenschwick) setzten sie in die Tat um. Und so machten sich am Freitagmittag 37 Jugendliche und 13 Ausbilder auf den Weg in das sauerländische Sundern.

Nachdem am ersten Abend das Kennen lernen groß geschrieben wurde, stand der Samstag ganz im Zeichen des Floß-

rennens. So mischten die Ausbilder zuerst die Gruppen und bildeten fünf Teams. Anschließend ging es an den Floßbau. Dabei mussten die Mannschaften die Schwimmfähigkeit, die Bauweise aber auch die Gestaltung

höher sein können. Zumindest blieb es (von oben) trocken. Den Gesamtsieg sicherte sich das Team "Die unentschlossenen Perfektionisten". Nach der Siegerehrung bildete ein gemeinsamer Grillabend den Abschluss. Dieser zog sich bis tief in die Nacht. Erfahrungen wurden ausgetauscht und neue Freundschaften gebildet. Sonntagmorgen frühstückten die Jugendfeuerwehren gemeinsam und reinigten ihre Zimmer. Anschließend ging es zurück in den Vestischen Kreis. Dass die Jugendwarte und Ausbilder mit diesem Programm alles richtig gemacht haben, zeigt die einhellige Reaktion der Jugendlichen. So klang es wie aus einem Mund: „Es hat sehr viel Spaß gemacht und sollte in jedem Fall wiederholt werden!“

Michael Wolters



Eine gute Teamarbeit stellt sicher, ...

Die Idee für das gemeinsame Wochenende kam den Ausbildern bereits im Sommer 2009. Während eines Zeltlagers der Jugendfeuerwehren des Kreises Recklinghausen in Oer-Erkenschwick wurde allen Beteiligten klar, dass gemeinsame Veranstaltungen der Jugendlichen einen festen Platz in der Jahresplanung haben sollten. Schnell wurde die Idee eines Jugendherbergswochenendes geboren. Die beiden

ihrer Fahne beachten. Den schwierigsten Teil bildete das abschließende Rennen über den See. Zwar waren alle Flöße schwimmfähig aber die Luft- und Wassertemperaturen hätten etwas



... dass das Floß nicht untergeht.

Nümbrecht war drei Tage Heimat für Biwak der Jugendfeuerwehr

Nümbrecht. Anfang Juli fand in Nümbrecht bei tropischen Temperaturen das alle zwei Jahre stattfindende Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren des Oberbergischen Kreises.

Insgesamt konnte Kreisjugendfeuerwehrwart Werner Merzhäuser ca. 900 Jugendliche, davon ca. 150 Mädchen sowie 100 Betreuer und Ausbilder, Kreisbrandmeister Uwe Lomberg bei dem Kreiszeltlager als angetreten melden.

Am Samstag fand dann der Höhepunkt der gesamten Veranstaltung statt. Beim Erwerb der Leistungsspange galt es fünf Disziplinen zu bewältigen. Die 37 Gruppen aus dem Oberbergischen Kreis und aus ganz NRW, die aus je neun Personen bestanden, erwarben nicht nur die Leistungsspange, die besten vier Gruppen konnten sich gleichzeitig für die Landesjugendfeuerwehrspiele in Petershagen qualifizieren.



Essen fassen.

die Jugendlichen Fragen aus den gebieten Feuerwehr, Allgemeinwissen und Politik beantworten.

Die ersten Plätze bei der Leistungsspange belegten:

1. Morsbach 1
2. Morsbach 2
3. Gummersbach 1

Alle drei Mannschaften erhielten einen Pokal und Medaillen.

Für viele Jahre Ehrenamt in der Jugendfeuerwehr erhielt Kreisjugendfeuerwehrwart Werner Merzhäuser aus Reichshof die Ehrennadel in Silber von der Deutschen Jugendfeuerwehr durch Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz verliehen.

Am Ende der Veranstaltung lobte Kreisjugendfeuerwehrwart Werner Merzhäuser den Cheforganisator Marc Funke, Frank Peter Twilling und das ganze Team der Feuerwehr Nümbrecht für die tolle Organisation der Veranstaltung. Gedankt wurde auch dem Johanniter und dem THW, die die Veranstaltung tatkräftig unterstützt haben.

Wie in der Vergangenheit waren für die Versorgung der hungrigen Mäuler die legendären Reichshofer Küchenbullen um Jürgen Weissenberg zuständig.

Drei Feldköche der ersten Stunde (Jürgen Weissenberg, Ulrich Fest und Lothar



Schnelligkeitsübung I.



Schnelligkeitsübung II.

Die Leistungsspange kann jedes Jugendfeuerwehrmitglied erringen, das mindestens ein Jahr in der Jugendfeuerwehr ist und ein Mindestalter von 15 Jahren hat. Die Disziplinen erstrecken sich vom klassischen Kugelstoßen über einen 1.500 Meter Staffellauf bis hin zu einer Übung der Gruppe im Löschangriff. Auch mussten die Jugendlichen eine Schnelligkeitsübung absolvieren. Dabei war die Aufgabe acht C-Schläuche innerhalb von 70 Sekunden ohne Dreher aneinander zu kuppeln. Gleichzeitig stand das theoretische Wissen auf dem Prüfstand. Hier mussten

Der vierte, und damit ebenfalls Teilnehmer bei den Landesjugendfeuerwehrspielen NRW in Petershagen, wurde die Jugendfeuerwehr aus Reichshof-Heisheid.

Während die Älteren um die Leistungsspange kämpften, trugen auch die Jüngeren ihren Wettkampf aus. In tollen und spannenden Spielen mussten die Kinder ihr Können und Geschick beweisen. Folgende Platzierungen wurden erreicht:

1. Reichshof-Hunsheim,
2. Radevormwald
3. Troisdorf

Ranke) erhielten für ihre kulinarischen Meisterleistungen der letzten Jahre vom Kreisjugendfeuerwehrwart und von dem stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwart die Ehrennadel in Gold der Jugendfeuerwehr NRW.

Das nächste Kreiszeltlager findet 2012 in Bergneustadt statt.

*Christian Stricker
JF Oberbergischer Kreises
FB Öffentlichkeitsarbeit*

Bildquelle: Christian Herse

Verband

Werner Merzhäuser erhält Auszeichnung für 36 Jahre aktive Jugendarbeit

Reichshof. Der aus dem Oberbergischen Reichshof-Löffelsterz stammende 56-jährige Werner Merzhäuser hat von dem Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz die Ehrennadel in Silber der Deutschen Jugendfeuerwehr erhalten. Merzhäuser ist 1969 in die Löschgruppe Reichshof-Heischeid eingetreten und hat dort ab 1974 die Jugendfeuerwehr geleitet. 1979 wurde er Gemeindejugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr Reichshof. Ab 2003 leitete er dann die Jugendfeuerwehr des Oberbergischen Kreises bis er schließlich 2006



stellvertretender Landesjugendfeuerwehrwart wurde und bis heute dieses Amt bekleidet. Sollte noch Zeit für Hobby sein, führt Brandinspektor Merzhäuser gerne seinen Chopper mit seiner Lebensgefährtin auf den idyllischen Straßen des Oberbergischen Kreises aus.

*Christian Stricker
JF Oberbergischer Kreis
FB Öffentlichkeitsarbeit*

Bildquelle: www.oberberg-aktuell.de

Aktionstag der JF NRW

Brühl. „Jugendfeuerwehren helfen auch an sozialen Brennpunkten“, lautet das Motto des Tages der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen am 2. Oktober 2010 in Phantasialand Brühl. Bereits zum zweiten Mal findet die landesweite Aktion

Cent für einen guten Zweck. Die Spendenübergabe erfolgt am 2. Oktober um 13 Uhr im Bereich des Kaiserplatzes (ehemals Alt Berlin).

Nähere Informationen gibt es beim Organisationsteam Phanti 2010, Sankt-



So sah es am Aktionstag im vergangenen Jahr aus.

statt, damit die Jugendlichen und Betreuer aus ganz Nordrhein-Westfalen einen Tag lang gemeinsam Spaß erleben können.

Erwartet werden diesmal 3.000 bis 4.000 Mitglieder und Betreuer der Jugendfeuerwehr aus ganz Nordrhein-Westfalen. Alle Teilnehmer spenden 50

Martinus-Straße 8, 50181 Bedburg oder unter kurten@jf-rhein-erft.de.

Selbstverständlich wird auch im Nachhinein ausführlich über diese Großveranstaltung in der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN berichtet.

–fk–



Brandschutzerziehung tut Not!

Brandursache:
Grillen im Wald

Griller lösen Waldbrand aus

Velen. Allen Warnungen vor Waldbränden zum Trotz haben leichtsinnige Griller in der Nähe des Naturparks Hohe Mark ein Feuer ausgelöst. Wie die Polizei gestern mitteilte, brannte in dem Ort Velen am Sonntagnachmittag eine Fläche der Größe von drei Fußballfeldern ab. Eine Gruppe habe auf der Lichtung gegrillt und die Kohle ausgeschüttet. Das Heidegras fing Feuer. An der Brandstelle wurden ein Rundgrill und Likörflaschen gefunden.

*Westfälischer Anzeiger
vom 27. April 2010*

www.sicherheitserziehung-nrw.de

Aus dem Archiv

Festschriften aus zurückliegenden Jahren

Unter dieser Rubrik sollen in Zukunft Festschriften genannt werden, die dem Archiv des Verbandes zur Verfügung gestellt werden und die 25 Jahre und älter sind.

Folgende Festschriften sind hier zu nennen:

1954	50 Jahre Städtische Berufsfeuerwehr Duisburg
1955	75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Lengerich in Westfalen
1968	10 Jahre Sportgemeinschaft der Berufsfeuerwehr Düsseldorf
1974	75 Jahre Berufsfeuerwehr Bielefeld
1978	75 Jahre Löschzug Oeventrop der Freiwilligen Feuerwehr Arnsberg
1983	75 Jahre Löschzug Liesborn der Freiwilligen Feuerwehr Wadersloh
1984	50 Jahre Löschgruppe Hillmicke der FF Wenden
1985	100 Jahre Löschzug Engelskirchen der FF Engelskirchen

Festtagsabzeichen der Feuerwehrverbände gesucht

Der Fachausschuss Ehrenabteilung und Feuerwehrgeschichte des Verbandes der Feuerwehren in Nordrhein Westfalen hat sich auf seiner letzten Fachausschusssitzung am 17. Juni 2010 in Bergneustadt erneut mit der Erstellung einer Chronik zum 150-jährigen Verbandsjubiläum beschäf-

jedem Verbandstag ein Festtagsabzeichen gegeben hat, ist vor allem der Grund der Ausgabe noch vollkommen unklar. Wurden die Medaillen als reine Festtagsabzeichen ausgegeben oder wurden diese eventuell sogar an eine Feuerwehrfahne verliehen? Gab es im Westfälischen sowie bei den beiden Lippischen Verbänden auch Festtagsabzeichen? Die Liste der Fragen könnte ein langer Katalog werden.

Um unseren Lesern einen kleinen Überblick über dieses faszinierende Thema zu geben sind einige Festtagsabzeichen zu

Um in der Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum nicht nur eine reine Auflistung der Verbandstage abzdrukken, werden



Barmen 1880 Vorder- und Rückseite.

tigt. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Aufstellung von Verbandstagen der früheren Feuerwehrverbände erstellt. Durch den Verfasser konnte zu einigen der Verbandstagen Medaillen als Festtagsabzeichen diesem Thema zugeordnet werden.

Leider sind auch zu diesem historischen Thema die Hintergründe vollkommen unklar. Neben der Frage, ob es zu



Bonn 1883 Vorder- und Rückseite.

diesem Thema mit abgedruckt worden. Auf die Aufstellung der einzelnen Verbandstage der Feuerwehrverbände wurde bewusst verzichtet, da dies den Umfang einer Fachzeitung sprengen würde.



Crefeld 1882 Vorder- und Rückseite.

jetzt von den Mitgliedern des Fachausschusses weitere Festtagsabzeichen gesucht. Auch Bilder und Schriftgut zu den Verbandstagen könnten eine gute Ergänzung zu dieser Thematik darstellen. Wer kann mit Informationen, Festtagsabzeichen oder Bildern helfen?

Alle Informationen zu diesem Thema bitte an folgende Adresse:
 Bernd Klaedtke, Vanikumers Str.44 in 41569 Rommerskirchen
 Tel.: 0172 /2185101
 Mail: BKlaedtke@aol.com

Verband

Musik

Termine für Lehrgänge und Workshops

Im Winterhalbjahr 2010/2011 werden folgende Lehrgänge / Workshops angeboten:

MUSIKZÜGE

D1 / D2 - Lehrgang (Feuerwehrmusikabzeichen in Bronze / Silber)

Ort: Hauptschule Neuenkirchen, Lange Straße 173, 33397 Rietberg

- 1. Phase 20. November 2010
- 2. Phase 29. Januar 2011
- 3. Phase 12. März 2011
- Prüfungsphase 21. Mai 2011

D3 - Lehrgang (Feuerwehrmusikabzeichen in Gold)

Ort: Hauptschule Neuenkirchen, Lange Straße 173, 33397 Rietberg

- 1. Phase 23. Oktober 2010
- 2. Phase 04. Dezember 2010
- 3. Phase 22. Januar 2011
- 4. Phase 26. Februar 2011
- 5. Phase 26. März 2011
- Prüfungsphase 07. Mai 2011

SPIELMANNSZÜGE

D1 - Lehrgang (Feuerwehrmusikabzeichen in Bronze)

Ort: Hauptschule Neuenkirchen, Lange Straße 173, 33397 Rietberg

- 1. Phase 13. November 2010
- 2. Phase 15. Januar 2011
- 3. Phase 19. Februar 2011
- Prüfungsphase 19. März 2011

D3 - Lehrgang (Feuerwehrmusikabzeichen in Gold)

Ort: Hauptschule Neuenkirchen, Lange Straße 173, 33397 Rietberg

- 1. Phase 06. November 2010
- 2. Phase 22. Januar 2011
- 3. Phase 26. Februar 2011
- Prüfungsphase 09. April 2011

Workshop "Neue Literatur" 26. / 27. März 2011

Ort: Gaststätte Josef Kreutzheide, Westerwieher Straße 205, 33397 Rietberg

SCHLAGWERKER

Schlagzeug / Stabspiele – Dies sind zwei unterschiedliche Lehrgänge, die jeweils mit einer eigenen Prüfung abschließen Ein Percussionslehrgang wird als reines Zusatzangebot durchgeführt.

D2 - Lehrgang (Feuerwehrmusikabzeichen in Silber)

Ort: Ausbildungszentrum der Justiz NRW, Walter-Scheibler-Str. 4-8, 52156 Monschau

- 1. Phase 12./13. Februar 2011
- 2. Phase 26./27. März 2011
- 3. Phase 16./17. April 2011
- Prüfungsphase 07./08. Mai 2011

D3 - Lehrgang (Feuerwehrmusikabzeichen in Gold)

Ort: Akademie Bad Fredeburg, Johannes-Hummel-Weg 1, 57392 Schmallenberg

- 1. Phase 04./05. Dezember 2010
- 2. Phase 29./30. Januar 2011
- 3. Phase 19./20. März 2011
- 4. Phase 09./10. April 2011
- Prüfungsphase 14./15. Mai 2011 oder 21./22. Mai 2011



Schenken Sie Kraft!

Bitte unterstützen Sie das Kinderhospiz Bethel für unheilbar kranke Kinder und ihre Familien.

Online spenden unter www.kinderhospiz-bethel.de

Schulung und Einsatz

Schulung und Einsatz

Composite-Flasche zerstört Atemschutzwerkstatt

Waltrop. „Es begann mit einem Zischen. Anschließend flog die Composite-Atemluft-Flasche meinen Mitarbeitern im wahrsten Sinne des Wortes um die Ohren“, fasst der Leiter der Feuerwehr Waltrop, Stadtbrandinspektor (StBI) Oliver Wegner, den Unfallhergang in seiner Atemschutzwerkstatt kurz zusammen. Dabei ist ihm die Erleichterung darüber, dass der diensthabende Atemschutzgerätewart und ein weiterer Mitarbeiter bei dem Ereignis unverletzt blieben, deutlich anzusehen. Die Atemschutzwerkstatt kam jedoch nicht so glimpflich davon. Die Versicherung bezifferte den Sachschaden auf rund 7.500,00 EUR. Hinzu kommen noch die Kosten für die Ersatzbeschaffung der Atemluft-Flasche sowie die Vergütung der notwendigen handwerklichen Arbeiten.

EREIGNIS

Der Unfall ereignete sich Anfang Februar. Am Donnerstag, dem 04.02.2010, musste nach einem Einsatz ein Atemschutzgerät neu bestückt werden. Hierfür wollte der diensthabende Atemschutzgerätewart eine neu gefüllte Composite-Flasche auf einer Trägerplatte der Firma MSA Auer, Modell AirGo, anbringen. Ein Mitarbeiter unterstützte ihn bei seiner Arbeit. Während des Anschlusses der Atemluft-Flasche an das dazugehörige Trägersystem, riss das komplette Flaschenventil plötzlich und ohne jegliche Fremdeinwirkung circa fünf Millimeter oberhalb des Flaschenhalses ab. Die unter Druck stehende Atemluft ($p = 300 \text{ bar}$)



Deutlich zu erkennen: Das Ventil ist von der Atemluft-Flasche abgerissen.

strömte schlagartig und mit lautem Zischen aus. Das Flaschenventil sowie die dazugehörige Flasche schleuderten durch die Atemschutzwerkstatt.

Geistesgegenwärtig retteten sich die beiden anwesenden Mitarbeiter beim ersten Zischen in den angrenzenden Kompressorraum. So bleiben sie unverletzt. In der Atemschutzwerkstatt



Schaden am Fliesenspiegel einer Wand in der Atemschutzwerkstatt.

entstand jedoch erheblicher baulicher und technischer Sachschaden. Diverse Wandfliesen, der Deckenputz sowie Arbeitsplatten und die Desinfektionsspüle wurden beschädigt. Dies gilt auch für einen Schreibtisch samt Computertower und Monitor. Weitere Gegenstände innerhalb der Atemschutzwerkstatt wurden zwar nicht von den umherfliegenden Teilen getroffen, mussten aber aus sicherheitstechnischen Gründen einer Überprüfung unterzogen werden. Darunter waren u. a. Trägerplatten, Atemluft-Flaschen und ein Prüfstand "MSA Auer Profi-Check". Die Atemschutzwerkstatt der Feuerwehr Waltrop blieb daher für mehr



Aufsicht auf die Arbeitsfläche der Atemschutzwerkstatt. Die Magnete hingen ursprünglich an der Wand.

Schulung und Einsatz

als einen Monat außer Betrieb. Die Wartung und Prüfung der Atemschutzgeräte übernahm in diesem Zeitraum die Feuerwehr Datteln.

AUFARBEITUNG

„Unmittelbar nach dem Unfall und nachdem wir sichergestellt hatten, dass es den betroffenen Mitarbeitern gesundheitlich gut geht, haben wir mit der Unfallaufbereitung begonnen“, beschreibt Stadtbrandinspektor Oliver Wegner das weitere Vorgehen. „Wir dokumentierten durch Film- und Fotoaufnahmen die Situation sowie die Schäden in der Werkstatt. Die betroffene Composite-Atemluft-Flasche sowie das abgerissene Ventil wurden sichergestellt.“ Zudem wurden sämtliche Composite-Flaschen der Feuerwehr Waltrop zunächst außer Betrieb genommen und einer zusätzlichen Sicherheitsüberprüfung unterzogen. Der Hersteller der Atemluft-Flasche (MSA Auer) sowie die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wurden informiert. Die DEKRA EXAM GmbH, Fachstelle für Atemschutz, erhielt den Auftrag zur Erstellung eines Gutachtens.



Das abgerissene Flaschenventil. Es wurde auf der Arbeitsfläche gefunden. Einige Bestandteile des Ventils fehlen. Sie lagen verstreut auf dem Boden der Atemschutzwerkstatt.

Der Gutachter geht aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse davon aus, dass das Ventil nicht ohne Fremdeinwirkung vom Druckbehälter abgerissen sei. Eine materialtechnische Vorschädigung habe nicht bestanden. Aus seiner Sicht könne es erst nach einem starken Stoß bzw. durch Herunterfallen des Druckbehälters zum Abbruch gekommen sein. Dieser Einschätzung tritt StBI Oliver Wegner entgegen: „Beide Mitarbei-

ter bestätigen, dass die Atemluft-Flasche nicht heruntergefallen ist. Dann würde sich nach unserer Einschätzung auch das Scha-



Aufsicht auf das abgerissene Flaschenventil. Die Soll-Bohrung ist deutlich zu erkennen.

denbild an den Wänden, aufgrund der baulichen Gegebenheiten in der Atemschutzwerkstatt, anders darstellen müssen. Ferner wurde die Flasche, wie alle unsere Atemluft-Flaschen, regelmäßig nach den Herstellervorgaben geprüft. Den Protokollen sind keine Auffälligkeiten zu entnehmen.“ Die eigentliche Ursache bleibt insoweit unklar. Nach Recherchen der Waltroper Wehr wurden ähnliche Unfälle bekannt. So kam es bereits vor ein paar Jahren an der Landesfeuerweherschule Saarland zu einem nahezu identischen Ereignis. Wie im aktuellen Fall riss seinerzeit das Flaschenventil oberhalb des Flaschenhalses ab. Dort ist nach EN-Norm 144 eine Soll-Bohrung im Flaschen-Einschraubgewinde. Durch diese Bohrung soll im Fall einer defekten Unterspindel ein gefahrloses Ausdrehen des Ventils ermöglicht werden.

FOLGEN

Die Feuerwehr Waltrop hat zwischenzeitlich alle Atemschutzgeräteträger dahingehend sensibilisiert, dass jeder Anstoß eines Ventils – egal ob bei Übung oder Einsatz – zu melden ist. Zudem erfolgt vor jedem Füllvorgang durch den Atemschutzgerätewart eine Sichtprüfung des Ventils, um eventuelle Verformungen festzustellen. Sofern auch nur der Verdacht einer Beschädigung besteht, erfolgt der Austausch des betroffenen Ventils. Die sonstigen Prüfungen nach Herstellerangaben sind obligatorisch.

Michael Wolters

- Ärmelabzeichen
- Dienstgradabzeichen
- Namensstreifen
- Mützenkordeln
- Funktionsabzeichen

Benjamin Halbach

Echoer Str. 8 · 42369 Wuppertal · Tel. 02 02-46 47 46 · Fax 46 47 70 · bhalbach@t-online.de

Brand von zwei ehemaligen Flugzeugbunkern (Shelter) auf dem ehemaligen NATO Flugplatz in Hörstel-Dreierwalde vom 11.08. - 13.08.2010

Am 11.08.2010 um 07.34 Uhr alarmierte die Kreisleitstelle Steinfurt den Löschzug Dreierwalde (TLF 16/25, LF 8, MTW) der Freiwilligen Feuerwehr Hörstel mit dem Stichwort "Scheunenbrand" und dem Hinweis auf brennende Strohballen auf dem derzeit zivil genutzten Gelände des ehemaligen NATO-Flugplatzes.

DAS OBJEKT

Die Stadt Hörstel liegt im nördlichen Münsterland, ist 107,33 km² groß und hat ca. 21.000 Einwohner in den vier Ortsteilen Hörstel, Bevergern, Dreierwalde und Riesenbeck. Zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes unterhält die Stadt Hörstel eine Freiwillige Feuerwehr mit einer Gesamtstärke von 180 Freiwilligen, die in jedem dieser Ortsteile mit einem Löschzug vertreten ist.

Der ca. 230 ha große unter dem Namen "NATO-Flugplatz Hopsten" bekannte ehemalige Militärflugplatz liegt zum Teil auf dem Gebiet der Gemeinde Hopsten, befindet sich aber inkl. der Hauptzufahrt zum Großteil im östlichen Bereich des Ortsteils Dreierwalde und somit auf dem Gebiet der Stadt Hörstel. Bis Anfang 2007 wurde das Gelände durch die Luftwaffe fliegerisch genutzt, befindet sich aber seit Abgabe durch die Bundeswehr in den Händen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Der Brandschutz dieser ehemaligen Militärliegenschaft wird daher regulär über die öffentliche Feuerwehr sichergestellt.

Das Gelände ist nach wie vor komplett eingezäunt und mit sehr unterschiedlichen und teilweise gut erhaltenen Gebäuden bebaut, die derzeit von verschiedenen Unternehmen zivil genutzt werden. Parallel zu der in Nord-Südrichtung verlaufenden ehemaligen Landebahn mit 3.000 Metern Länge verläuft auf der Westseite ein ca. 18 Meter breiter Rollweg (sog. taxiway), der mit Schleifen im Norden und Süden die Hallenzonen erschließt. Mit zwei weiteren Schleifen werden westlich die Shelter-Bereiche mit jeweils 11 Shelters, erschlossen. Bei den Brandobjekten handelte es sich um zwei dieser ehemaligen Flugzeugbunker, den sogenannten Shelters, die als Strohlager genutzt werden. Ein Shelter hat dabei eine Grundfläche von ca. 30 x 19 Meter und misst bis zu 6,50 m Höhe. Die Gebäude bestehen aus einem 62 cm starken Beton-Gewölbe mit einer aufliegenden Bespannung bestehend aus Folie und

einer Netzschicht, auf der sich dann die Muttererde für die Dachbegrünung befindet. Die Shelter sind, bis auf eine kleine Schiebtür im rückwärtigen Bereich, ausschließlich von vorne über große, gepanzerte Flügeltüren zugänglich. In den betroffenen Shelters wurden jeweils ca. 250 t Stroh in Form von 750 Quaderballen (ca. 2,40 m Länge, 1,00 m Breite und 0,80 m Höhe) gelagert.

DIE LAGE UND ERSTE MASSNAHMEN

Nach Eintreffen an den betroffenen Objekten auf dem Gelände ergab die Erkundung des Zugführers des Löschzugs Dreierwalde,

BI Stefan Ross, folgende Lage:

Es brannte das eingelagerte Stroh in den ca. 100 Meter versetzt gegenüber liegenden Shelters Nr. 17 und 18 jeweils auf der gesamten Gebäudelänge, die Haupttore der beiden Shelter standen halb auf. Aufgrund der Lage wurde um 7.46 Uhr Vollalarm (DME und Sirene) für die vier Löschzüge der FF Hörstel ausgelöst.

Parallel forderte BI Stefan Ross zum vollständigen Öffnen beider Haupttore einen Trecker eines auf dem Gelände ansässigen Lohnunternehmers an.

Nach seinem Eintreffen übernahm der stellv. Leiter (stv. LdF) der Feuerwehr Hörstel, StBI Dieter Krawietz, die Einsatzleitung.

Das Schadenfeuer war zu diesem Zeitpunkt schon weit vorgeschritten und offensichtlich bereits mehrere Stunden vor dem Eintreffen der Feuerwehr ausgebrochen. Es bestand daher auch noch in einer Entfernung von 20 m zum Haupttor bereits eine enorme Wärmestrahlung, so dass eine sonst übliche Brandbekämpfung mit C- und B-Rohren nicht mehr möglich war. Da die Wasserversorgung auf dem Gelände deaktiviert ist, steht keine

unabhängige Wasserentnahmestelle in erreichbarer Nähe zur Verfügung. Als Löschmittelreserve konnte lediglich auf zwei Zisternen mit je 100 m³ Wasser in jeweils ca. 300 m Entfernung zurückgegriffen werden, die allerdings für eine effektive Brandbekämpfung nicht ausgereicht hätten. Weitere Zisternen wären nur über eine längere Distanz erreichbar gewesen, das nächste offene Gewässer (Dreierwalder Aa) ist ca. 2.000 m entfernt.

Während der Überlegung, die Sheltertore mit Hilfe von Treckern oder Seil-



Rauchentwicklung bei der Anfahrt.



Flugzeugbunker in Vollbrand.

Schulung und Einsatz



Brandbekämpfung mittels Wasserwerfer.

winden wieder zu schließen, um die Sauerstoffzufuhr zu reduzieren, platzen bereits erste Beton-Deckenteile im vorderen Überstand (dieser Bereich stand nicht einmal unter unmittelbarer Befuerung) des Shelters 17 ab.

Nach Beurteilung der Gefahren – insbesondere für die eigenen Kräfte – und der verfügbaren Einsatzmittel entschied sich der Einsatzleiter daher, beide Shelter kontrolliert ausbrennen zu lassen. Wegen der Wärmestrahlung und der Gefahr durch Einsturz – gemeint ist in diesem Fall das Abplatzen von Betondeckenteilen einschließlich der verbauten Stahlarmierung – wäre ein erfolgreicher Löschangriff ohne Gefährdung der Einsatzkräfte ohnehin nicht möglich gewesen. Auch hätte aufgrund des deutlich vorangeschrittenen Brandverlaufs weder der Totalverlust des eingelagerten Stroh noch der entstandene Gebäudeschaden durch einen gezielten Löschangriff verhindert werden können.

EINSATZVERLAUF 11.08.2010

Zur Sicherung und Vermeidung einer weiteren Brandausbreitung insbesondere auf die angrenzenden Waldflächen wurde für beide Shelter je ein Löschangriff von einem TLF 16/25 aufgebaut, als Wasserversorgung wurde von einer Zisterne aus eine B-Leitung verlegt. Als Null-Kraftspritzen dienten 2 TS 8/8 (Bund).

Die Führungsgruppe des ELW (6-11-4) der Feuerwehr Hörstel verständigte die Stadt Hörstel, Bürgermeistervertreter und Ordnungsamt. Der Leiter der Feuerwehr (LdF) BOI Jörg Wernsmann befand sich auf einem Wehrführerseminar am IdF in Münster und informierte sich telefonisch beim ELW über die Lage vor Ort.

Aufgrund der stabilen Lage und voraussichtlichen Dauer des Einsatzes reduzierte der Einsatzleiter gegen 10.00 Uhr die Zahl der Einsatzkräfte an der Brandstelle und es verblieb – zunächst unterstützt vom TLF 16/25 des Löschzugs Hörstel – der Löschzug Dreierwalde bis 20.00 Uhr vor Ort. Als Führungskomponente verblieb der ELW 1 ebenfalls an der Einsatzstelle.

Vorab hatte der Einsatzleiter mit den Zugführern einen Schichtplan abgestimmt, wonach jeder Zug für sechs Stunden eine TLF-Besatzung sowie einen MTW mit 1/0 als Brandsicherheitswache zu stellen hatte, dieser Plan begann am 11.08.2010 um 20.00 Uhr und endet am vorerst 13.08.2010 um 20.00 Uhr. Für den gleichen Zeitraum stellte der LZ Riesenbeck die ELW Besatzung (1:0). Die örtlich ansässige Gaststätte Lütkemeyer wurde mit der Verpflegung der Einsatzkräfte für die gesamte Ein-



Kontrollierter Abbrand.

Schulung und Einsatz



Wasserwerfer im Einsatz.

satzdauer beauftragt und lieferte neben Getränken eine Mahlzeit für jede Schicht.

Die Löschzüge Dreierwalde und Hörstel löschten während ihrer Brandwache jeweils durch Wärmestrahlung entstandene Sekundärbrände auf der begrünten und teilweise bewaldeten Oberfläche der beiden Shelter mit C- und B- Rohren ab.

Zum frühen Nachmittag kam der LdF Jörg Wernsmann zur Einsatzstelle und lies sich von EL Krawietz über den aktuellen Stand der Lage informieren.

Das TLF 16/25 des LZ Hörstel verlies gegen 16.15 Uhr die Einsatzstelle, der LZ Dreierwalde übernahm nun allein die Sicherung der Einsatzstelle bis 20.00 Uhr.

Ab 20.00 Uhr übernahm der LZ Bevergern die Sicherung der Einsatzstelle. In der Nacht wurde gegen 01.05 Uhr durch die Wärmestrahlung an Shelter 17 die Folieneindeckung soweit aufgeheizt, dass sich Pyrolyseprodukte bildeten. Die Stelle wurde mit einem C-Rohr abgekühlt, ebenso der weitere Bewuchs auf dem Shelterdach.

Der LZ Riesenbeck löste am Donnerstag, den 12.08.2010, um 2.00 Uhr die Einsatzkräfte ab und kontrollierte über Nacht beide Shelter. In beiden Shelters sind in der Nacht die Strohvorräte weiter abgebrannt, wobei der Abbrand in Shelter 18 deutlich schneller voranschritt.

Die weitere Ablösung erfolgt am Donnerstagmorgen um 8.00 Uhr durch den LZ Hörstel.

DONNERSTAG, 12.08.2010

Der LdF Wernsmann übernahm am Donnerstag ab 8.30 Uhr die Einsatzleitung (bis 18.00 Uhr). Die Wehrführung stimmte sich über die weitere Vorgehensweise ab. Insbesondere sollten beide Shelter für einen Löschangriff von außen vorbereitet werden und darüber hinaus Maßnahmen getroffen werden, um insbesondere beim Shelter 17 die Abbrandrate zu erhöhen, und somit einen

möglichst zeitnahen Löschangriff zu ermöglichen. Nach Anforderung durch die Einsatzleitung trafen gegen 9.19 Uhr von der Stadt Hörstel die Herren Peters (BM-Vertreter) und Fislage (OA) an der Einsatzstelle ein. Ebenfalls wurde ein Vertreter der BIMA (Eigentümergeellschaft) zur Einsatzstelle angefordert, um die weiteren notwendigen Maßnahmen abstimmen zu können.

Vorerst wurde an der Rückseite des Shelter 18 mit einem Trecker das durch die Wärmeeinwirkung verzogene Schiebeter einen Spalt weit geöffnet und der Lüfter hier in Stellung gebracht. Zwischenzeitlich wurde wiederholt die Dachbegrünung auf beiden Shelterdächern gekühlt. Während in Shelter 18 der Abbrand des Strohs weiterhin gut voranschritt, verlief der Abbrand in Shelter 17 nur zögerlich. Da der Wind direkt auf das Haupttor stand, entstand beim zunächst schnellen Abbrand eine erhebliche Verkohlung der ersten Strohballen wodurch die Abbrandgeschwindigkeit deutlich verlangsamt wurde. Auch bei diesem Shelter wurde mit Hilfe eines Teleskopladlers das hintere Schiebeter geöffnet, was zu einer besseren Abbrandgeschwindigkeit führte.

Gegen 11.20 Uhr traf Herr Kniep mit einer Kollegin, beide von der BIMA Niederlassung aus Dortmund, ein. Die Wehrführung erläuterte das notwendige weitere Vorgehen zur endgültigen Brandbekämpfung. Um die Abbrandgeschwindigkeit in Shelter 17 zu erhöhen und für den später vorgesehenen Löschangriff einen zweiten Angriffsweg zu schaffen, sollte aus dem rückwärtigen Sheltergiebel mit einem Abrissbagger eine weitere Öffnung herausgebrochen werden. Außerdem mussten bei beiden Shelters

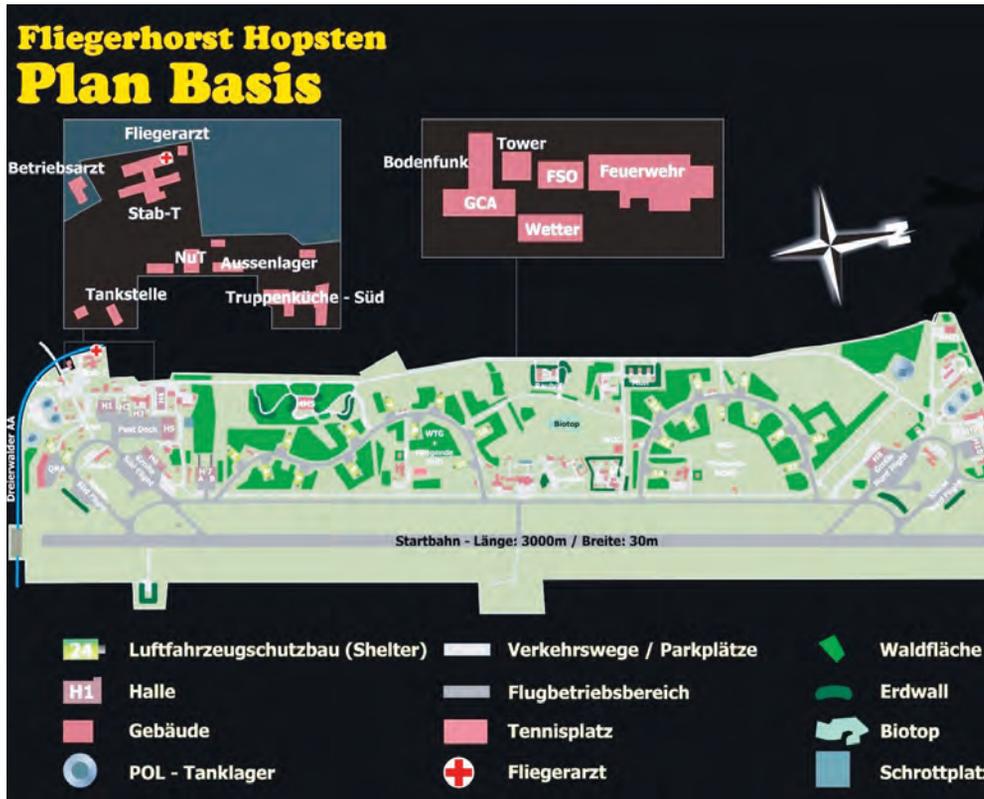


die im Frontbereich herabhängenden und so wie ein Vorhang wirkenden Trapezbleche der Innenverkleidung entfernt werden.

Hierzu wurde ein Abbruchunternehmen angefordert, das um 13.45 Uhr an der Einsatzstelle eintraf und zunächst mit dem Entfernen der Trapezbleche begann. Anschließend stemmte der Bagger eine Zuluftöffnung in die Rückwand von Shelter 17. Diese Maßnahmen zogen sich bis 18.30 Uhr hin.

Der Löschzug Dreierwalde übernahm ab 14.00 Uhr die Sicherungsmaßnahmen, der LdF Jörg Wernsmann verließ um 18.00

Schulung und Einsatz



Uhr die Einsatzstelle. Der Löschzug Riesenbeck übernahm um 20.00 Uhr die Einsatzstelle und wurde in der Nacht um 2.00 Uhr vom LZ Hörstel abgelöst.

FREITAG, 13.08.2010

Bei einer Lagebesprechung der Wehrführung am Morgen des 13.08.2010 wurde festgelegt, beide Shelter bis zum Abend weiter ausbrennen zu lassen und dann mit einem gezielten Schaumeinsatz über Schaum/Wasserwerfer den Brand endgültig zu löschen.

Die Löschzüge Bevergern (ab 8.00 Uhr) und Dreierwalde (ab 14.00 Uhr) übernahmen die weiteren Brandwachen an diesem Tag.

Gegen 17.55 Uhr wurden dann erneut alle vier Züge der Feuerwehr Hörstel alarmiert, um den Einsatz mittels eines massiven Löschangriffs zu beenden.

Die Wehrführung hatte sich vorab bereits entschieden, die Shelter nacheinander abzuarbeiten und zuerst Shelter 17, in dem noch eine deutliche höhere Brandlast und starke Flammenbildung vorhanden war, abzulöschen. Die Einsatzstelle wurde dazu in zwei Abschnitte aufgeteilt. Im Abschnitt 1 wurde unter Abschnittsleitung vom stv. LdF Dieter Krawietz ein Löschangriff mittels eines Wasserwerfers durch den LZ Hörstel vorgenommen, der LZ Dreierwalde unterstützte beim Aufbau der Wasserversorgung und Wasserförderung aus der nördlichen Zisterne. Abschnitt 2 unter der Abschnittsleitung vom Zugführer des LZ Riesenbeck, BOI Claus Verlage, setzte von der rückwärtigen Seite einen zweiten Werfer ein und wurde beim Aufbau der Wasserversorgung und bei der Wasserförderung durch den LZ Bevergern aus der südlichen Zisterne un-

terstützt. Die Wasserversorgung der beiden Zisternen wurde durch drei örtliche Landwirte – ebenfalls Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr – mittels Treckern und 18 bzw. 20 cbm großen Güllefässern durch den Transport von Wasser aus der Dreierwalder Aa sichergestellt.

Zuerst wurde über die zwei Wasserwerfer das noch brennende Stroh abgelöscht und später mit Schwerschäum abgedeckt. Um die Zersetzung der Folie auf dem begrünten Shelterdach zu unterbinden, wurde für die Abkühlung des Dachbereichs des Shelter 17 ein weiteres B-Rohr vorgenommen.

Gegen 20.00 Uhr zeigte der Löschangriff seine Wirkung, so dass gegen 20.28 Uhr der Abschnitt 2 um den LZ Riesenbeck mit dessen Werfer zum Shelter 18 verlegt wurde, um hier ebenfalls letzte Glutnester abzulöschen.

Um 21.07 wurde zur Leitstelle "Feuer aus" in Shelter 18 gemeldet, die gleiche Meldung folgte um 21.14 Uhr von Shelter 17. Anschließend wurden alle Gerätschaften zurückgenommen.

Eine abschließende Einsatznachbesprechung mit vier Zügen fand noch am selben Abend im FGH Dreierwalde statt.

Der Löschzug Dreierwalde kontrollierte in den Folgetagen täglich mehrmals die Einsatzstelle und löschte wiederaufflammende Glutnester ab. Die Nachlöscharbeiten zogen sich noch mehrere Tage hin.

Die Einsatzstelle wurde offiziell am Montag, den 16.08.2010, der BIMA übergeben.

FAZIT

Auch wenn es jedem Feuerwehrmann schwer fällt, einem Brand nur zuzusehen: Aufgrund der immensen Brandlast und der bei einem Löschangriff auftretenden Gefährdung der Einsatzkräfte, die in keinem Verhältnis zu dem Nutzen gestanden hätte, war es richtig und vernünftig, die Brandobjekte kontrolliert ausbrennen zu lassen.

Die Herausforderung bestand darin, den mehrtägigen Schichtbetrieb unter Aufrechterhaltung des Brandschutzes für die vier Ortsteile der Stadt Hörstel durch eine rein freiwillige Feuerwehr sicherzustellen. Begünstigend wirkte sich die Ferienzeit aus, in der klassischerweise viele der eingesetzten Kameradinnen und Kameraden Urlaub hatten und sich vorrangig für die Schichten zur Verfügung gestellt hatten. Durch dieses lobenswerte Engagement konnte eine übermäßige Beanspruchung der Arbeitgeber vermieden werden.

Schulung und Einsatz

EINSATZSTATISTIK	
LZ 1 Hörstel	(TLF 16/25, HLF 20/20, LF8, MTW)
LZ 2 Bevergern	(TLF 16/25, LF 16 TS, RW 1, MTW)
LZ 3 Dreierwalde	(TLF 16/25, LF 8, MTW)
LZ 4 Riesenbeck	(TLF 16/25, LF 8, LF 16 TS Bund, MTW, ELW 1)
Polizei, Kripo	

EINSATZZEITEN/STÄRKEN						
Datum	Löschzug	Einsatzmittel	Stärke	Aufgabe	ausgerückt	eingerrückt
11.08.2010	Dreierwalde	6-23-3 6-19-3	1:6	Sicherheitswache	im Einsatzanschluss	22.00 h
11.08.2010	Hörstel	6-23-1	1:5	Sicherheitswache	im Einsatzanschluss	16.18 h
11.08.2010	Riesenbeck	6-11-4	1:2	ELW	im Einsatzanschluss	13.30 h
11.08.2010	Riesenbeck	6-11-4	1:0	ELW	16.00 h	24.00 h
11.08.2010	Hörstel	6-43-1	1:4	Ausleuchten	21.00 h	22.37 h
11.08.2010	Bevergern	6-23-2 6-19-2	1:5	Sicherheitswache	19.30 h	02.29 h
12.08.2010	Riesenbeck	6-11-4	1:0	ELW	00.00 h	24.00 h
12.08.2010	Riesenbeck	6-23-4 6-19-4	1:5	Sicherheitswache	01.40 h	08.45 h
12.08.2010	Hörstel	6-23-1 6-19-1	1:6	Sicherheitswache	07.45 h	14.53 h
12.08.2010	Dreierwalde	6-23-3 6-19-3	1:5	Sicherheitswache	14.00 h	20.00 h
12.08.2010	Riesenbeck	6-23-4 6-19-4	1:5	Sicherheitswache	19.30 h	02.15 h
13.08.2010	Riesenbeck	6-11-4	1:0	ELW	00.00 h	22.30 h
13.08.2010	Hörstel	6-23-1 6-19-1	1:6	Sicherheitswache	01.45 h	08.30 h
13.08.2010	Bevergern	6-23-2 6-19-2	1:8	Sicherheitswache	07.45 h	14.45 h
13.08.2010	Dreierwalde	6-23-3	1:3	Sicherheitswache	14.00 h	17.00 h
13.08.2010	Dreierwalde	6-23-3 6-19-3 6-41-3	1:26	Nachlöscharbeiten	17.00 h	22.30 h
	Hörstel	6-19-1 6-23-1 6-43-1 6-91-1	1:19		17.54 h	22.30 h
	Bevergern	6-19-2 6-23-2 6-45-2 6-51-2	1:18		17.54 h	22.30 h
	Riesenbeck	6-23-4 6-45-4	1:15		17.54 h	22.30 h

Gerade deswegen legte die Wehrführung Wert auf eine dennoch zügige Abarbeitung des Einsatzes, weswegen schon ein gewisser Aufwand zum Erreichen des Einsatzerfolgs betrieben wurde. Ohne aktive Maßnahmen der Feuerwehr hätte der Einsatz sicherlich noch mehrere Tage gedauert.

Bericht:
LdF BOI Jörg Wernsmann
stv. LdF StBI Dieter Krawietz
Bilder:
Jens Schleck, Feuerwehr Hörstel

Schulung und Einsatz

Ausbildung

Brandheiße Ausbildung in Wuppertal

Wuppertal. Am ersten Mai-Wochenende brannte am Ausbildungszentrum der Feuerwehr Wuppertal auf Korzert nicht nur die Sonne. Rund 119 Feuerwehrleute haben an einer Heißausbildung teil genommen, für die erfahrenen Kameraden mit dem Schwerpunkt Menschenrettung und für "Neulinge" gab es die aus den letzten Jahren bewährte Ausbildung mit dem Schwerpunkt Brandbekämpfung. Zu diesem Zweck kam der Ausbildungscontainer "Brandtrainer" aus Neuwied inklusive Personal nach Wuppertal.



Vor dem Einstieg erfolgte noch eine Besprechung mit dem Ausbilder.

Regelmäßige Atemschutzübungen sind für alle Feuerwehrleute mit entsprechender Ausbildung vorgeschrieben. So muss einmal im Jahr ein Hindernisparcours auf der Hauptfeuerwache durchlaufen werden. Dieser dient der Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Feuerwehrleute. Ebenso muss eine realistische Einsatzübung unter Atemschutz durchlaufen werden, die dem Üben der nötigen Handgriffe und der Fort- und Weiterbildung der Atemschutzgeräteträger dient.

Das Programm am ersten Mai-Wochenende ging dabei über die Anforderungen der Dienstvorschriften hinaus. Bereits im Vorfeld zur Heißausbildung hatte es ein Hohlstrahlrohrtraining gegeben, bei dem Kameraden der Berufsfeuerwehr in den freiwilligen Zügen neuste Erkenntnisse für den Brandeinsatz vermittelten. Dabei wurde das Verhalten der Feuerwehrleute beim Brandeinsatz in gefährlichen Situationen vermittelt.

Das Programm im Ausbildungszentrum war umfangreich und gut durchdacht. Zunächst wurde vom designierten Geschäftsführer der Freiwilligen Feuerwehr, Brandamtmann Christian Hahnau, eine Sicherheitsunterweisung erteilt. Anschließend wartete Thorsten Kuhl von der Berufsfeuerwehr mit einem Sportprogramm für die Teilnehmer zum Aufwärmen. Nach dem obligatorischen Überprüfen der Atemschutzausrüstung ging es zur Vorbesprechung mit den Trainern. Hier wurde der bevorstehende Trainingsabschnitt einmal durchgesprochen, wie das Öffnen der Türe, Schlauchmanagement, Brandbekämpfung und Menschenrettung (für die Fortgeschrittenen).

Im Container selbst ging es dann heiß her. Mit Propangas wurde den Feuerwehrleuten weit über Zimmertemperatur einge-

heizt. Dieses wurde von einem Steuerpult außen eingesetzt, so hätte man bei Notfällen, die es nicht gab, jederzeit die Übung abbrechen können. Schon zu Beginn wurde an der Türe ein so genannter Temperaturcheck durchgeführt. Dabei geben die Feuerwehrleute einen kurzen Wasserstoß auf die Türe, um zu sehen, ob es verdampft. Anschließend wird die Türe kurz geöffnet und mit gezielten Sprühstößen der im Raum befindliche Rauch herunter gekühlt. Danach ging es zur Personensuche in den Raum vor. Dazu tasten sich Feuerwehrleute an der rechten oder linken Wand entlang und suchen so jeden Raum einmal komplett ab. Welche Richtung sie dabei im Einsatzfall einschlagen, ist von der Richtung abhängig in die sich die Türe öffnet: Angefangen wird hinter der Türe. Bei den Trainingsgängen mit dem Schwerpunkt Menschenrettung hatten die Ausbilder im Container noch eine Puppe versteckt, die es zu finden und zu retten galt. Dieses war auch eine Übung für die Truppführer, die sich entscheiden mussten wie die aufgefundene "Person" am besten zu retten sei. Wie im realen Einsatz stehen dazu eigentlich nur zwei Möglichkeiten zur Verfügung: Besteht akute Lebensgefahr für den zu Rettenden, muss es schnell gehen. Andernfalls wird zunächst eine Brandfluchthaube angelegt und die Person so schonend wie möglich nach draußen geführt.

Im Anschluss an die Übung konnten sich die Feuerwehrangehörigen mit Wasser und Apfelschorle erfrischen und mit belegten Brötchen kräftigen. In einer Nachbesprechung mit den Ausbildern konnte das Erlernete dann noch einmal reflektiert werden.



Im Container wurde es heiß.

An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank noch einmal allen Helfern, die im Hintergrund mit der Übung beschäftigt waren. Dabei ist besonders die Atemschutzwerkstatt der Hauptfeuerwache zu erwähnen, die mehrere Tage lang Atemschutzgeräte geprüft und vorbereitet hat.

*C. Tietz
Feuerwehr Wuppertal*

Schulung und Einsatz

Brandschutzerziehung

Gute Ideen – abgeguckt: Kinderversprechen

Eine gute Brandschutzerziehung bedarf auch einer guten Vorbereitung. Dabei ist ein schlüssiges Gesamtkonzept genauso wichtig, wie eine gute Kommunikation zu den Lehrkräften und dem Betreuungspersonal in den Einrichtungen.

Oft werden Konzepte dazu über viele Jahre weiterentwickelt und unterliegen einem steten Wandel. Eine besonders gute Idee zum Nachahmen ist das Versprechen der Kinder („Hiermit verspreche ich, nie heimlich mit Feuer zu spielen“). Die Kinder bestätigen dieses am Ende der Brandschutzerziehung mit ihrer Unterschrift.

Ziel der Brandschutzerziehung ist insbesondere, dass Kinder eventuelle Ängste vor der Feuerwehr verlieren und stattdessen Vertrauen, maßgeblich durch kindgerechten Unterricht, gewinnen. Dabei wird Wert darauf gelegt, den Kindern das richtige Ver-

halten beizubringen und über die Folgen von falschem Verhalten aufzuklären. Während der Brandschutzerziehung können Lehrkräfte und Betreuungspersonal auch Fotos machen, welche dann zusammen mit einem Leitfaden zur Brandschutzerziehung den Kindern und Eltern – im Internet geschützt – zum kostenfreien Download angeboten werden könnten.

Die im nachfolgenden Artikel beschriebene Brandschutzerziehung des Löschzugs Dornap der Feuerwehr Wuppertal im Elementar- und Primarbereich wird bei Kindern ab fünf Jahren durchgeführt. Zur Vorbereitung wird den Einrichtungen vorab der Leitfaden überreicht und es werden Informationsgespräche geführt. Bei Bedarf werden auch Informationsveranstaltungen bei Schulfesten oder Elternabenden durchgeführt.

– ct –

Brandschutzerziehung im Kindergarten

Wuppertal. Vorsichtig geht Lena durch den Flur. Wo vorher noch die Küche war, dringt jetzt dichter Rauch heraus. Schnell geht sie wieder ins Wohnzimmer zurück, doch was soll sie jetzt machen? In der Realität wäre Lena jetzt in großer Gefahr, aber zum Glück ist die Situation nur nachgespielt. Lena weiß aber trotzdem, was zu tun ist: „Ich muss mich schnell vor dem Rauch in Sicherheit bringen und die Feuerwehr rufen.“

Was ist so gefährlich an Feuer und Brandrauch? Und was von beiden ist eigentlich gefährlicher? Wie kann ich mich davor schützen? Diese und andere Fragen wurden bei der Brandschutzerziehung des Löschzugs Dornap der Feuerwehr Wuppertal erarbeitet, die im Kindergarten stattfand. Zur Veranstaltung hatte der Löschzug Dornap eingeladen und Oberbrandmeister René Grün, Leiter des Bereichs Brandschutzerziehung im LZ Dornap, begleitete die Kinder durch einen spannenden Vormittag.

Lenas Weg ist der genau Richtige, wie René Grün erklärt: „Unser Ziel ist es, den Kindern die Gefahren von Feuer und Brandrauch altersgerecht zu verdeutlichen“. Im Vordergrund steht dabei das „Selbermachen“, denn Kinder lernen nicht nur durch Zuhören, sondern mit allen Sinnen. „Dazu spielen die Kinder im Brandsimulationshaus selbst Situationen nach, in denen ein Feuer ausbricht und ihnen den Weg nach draußen abschneidet“, so René Grün weiter. Das mit großem Detailreichtum von ihm selbst gebaute Haus zeigt, wie sich Rauch in einer Wohnung ausbreitet und wie man sich in verschiedenen Situationen am besten schützen kann. Um alles realistisch zu gestalten, wird sogar echter Rauch aus handelsüblichen, aromatisierten Räucherstäbchen verwendet.



*Brandschutzerziehung: Hier wird das Verhalten von Brandrauch am Modell erklärt.
Foto: Ralf Mülders*

Doch nicht nur das richtige Verhalten im Brandfall wird behandelt. Ebenso wichtig ist das Verständnis für Feuer, wie es entsteht und wann ein „gutes“ Feuer gefährlich werden kann. So gehören unter anderem auch das richtige und sichere Anzünden eines Streichholzes und das Absetzen eines Notrufs mit einer voll funktionsfähigen Telefonanlage dazu. Wie wichtig Rauchmelder sind, wird den Kindern ebenfalls mit dem Brandsimulationshaus vermittelt.

Dann zieht sich einer der Feuerwehrmänner seine komplette Schutzausrüstung für den Brandeinsatz an. Feuerschutzkleidung, Helm, Atemschutzgerät und Handschuhe bringen es dabei auf ein Gewicht von 30 kg. Der freundliche Feuerwehrmann von vorher ist unter seiner Atemschutzmaske nicht mehr zu erkennen, auch die Stimme ist schwer verzerrt, dazu noch angsteinflößende Atemgeräusche des Atemschutzgeräts. Doch schon nach kurzer Zeit ist auch Lena klar: „Vor dem Feuerwehrmann muss ich keine Angst haben, auch wenn der so gefährlich aussieht, der will mich ja retten“. Nachdem die Angst genommen ist und alle Kinder selbst einmal eine Brandfluchthaube ausprobieren durften, folgt der sehlichst erwartete Gang nach draußen: Ein besonderer Höhepunkt ist für die Kinder die Besichtigung und Erklärung des Löschfahrzeugs und der darauf befindlichen Gerätschaften. Hier gilt dann auch das Prinzip „Anfassen erwünscht“.

Die Antwort auf die oben gestellte Frage weiß Lena übrigens auch: „Rauch ist gefährlicher, denn der ist giftig. Am besten bleibe ich am Boden, der Rauch ist nämlich warm und steigt nach oben.“

*C. Tietz
Feuerwehr Wuppertal*

Unfallkasse NRW

Sozialwahlen 2011 – Kernstück der Demokratie in der Sozialversicherung

1.

Alle sechs Jahre und damit zum 11. Mal seit 1953, werden mit den freien und geheimen Sozialwahlen die Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane, die bei jedem Versicherungsträger gemäß § 31 Abs. 1 des Vierten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IV) zu bilden sind, neu bestimmt. Durch das am 03.08.1967 erlassene "Siebte Änderungsgesetz des Selbstverwaltungsgesetzes" wurde die Amtsdauer der Organe per Gesetz auf sechs Jahre verlängert (§ 6 Abs. 1 SVwG), während die Amtsdauer vor der Wahl 1968 mit dem 6. Änderungsgesetz ehemals nur ausnahmsweise auf sechs Jahre verlängert worden war. Der Vorteil lag in einer Entzerrung mit den Terminen der vierjährigen Bundestagswahlen, die die Aufmerksamkeit für die Sozialversicherungswahlen nun nicht mehr beeinträchtigen sollten. Im Jahr 1980 sollte es jedoch wegen einer vorzeitigen Beendigung der Bundestags-Legislaturperiode trotzdem zu dieser ungünstigen Konstellation kommen. Weiterhin versprach die längere Amtsdauer eine Stärkung der Kontinuität in der Arbeit der Organe. Lediglich durch die Wiedervereinigung kam es nochmals zu einer einjährigen Verzögerung (Wahl 1993).

2.

Die mit den Sozialwahlen zu wählende neue Vertreterversammlung der Unfallkasse NRW wird aus je 12 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten bestehen; der Vorstand aus je 4 Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten. Die Zahl der Mitglieder der Selbstverwaltung wird durch die Satzung der Unfallkasse NRW, entsprechend der Größe des Unfallversicherungsträgers, festgelegt. Aufgabe der Vertreterversammlung ist es vornehmlich, die Satzung und sonstiges autonomes Recht der Unfallkasse NRW zu beschließen. Die Vertreterversammlung wählt den Vorstand, der die Unfallkasse NRW verwaltet. Damit ist die gesamte öffentliche und fiskalische Tätigkeit gemeint. Ehrenamtlich tätige

Selbstverwalter wirken auch in diversen Ausschüssen der Unfallkasse NRW mit, so zum Beispiel im Rentenausschuss, im Widerspruchsausschuss oder in den Ausschüssen für Rehabilitation und Prävention. Herausgehobene Aufgabe der Selbstverwaltung ist weiter die politische Interessenvertretung. Die Selbstverwaltung nimmt ihre Interessen vornehmlich über den Spitzenverband der Gesetzlichen Unfallversicherung, die Deutsche Gesetzli-



Gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Selbstverwaltung.

che Unfallversicherung (DGUV) e. V., wahr und lässt ihre Erfahrungen aus der Praxis bei sie berührenden Gesetzesvorhaben einfließen.

Die Versicherten und die Arbeitgeber wählen die Vertreter ihrer Gruppen in die Vertreterversammlung getrennt auf Grund von Vorschlagslisten. Indem die Versicherten die Organe der Selbstverwaltung wählen, beinhalten die Sozialwahlen ein Stück gelebte Demokratie und ermöglichen den Versicherten eine konkrete Einflussnahme auf die Sozialpolitik. Mit der Wahl können die Versicherten direkt Einfluss auf die Verwaltung und die Gestaltung der Leistungen der Unfallkasse NRW ausüben.

3.

Die nächste Sozialwahl findet am Mittwoch, dem 1. Juni 2011 statt. Die Festlegung des Wahltermins ist der entscheidende Fixpunkt für die Verfahrensabläufe und -fristen. Der Bundeswahlbeauftragte hat diese Fristen in einem "Wahlkalender 2011" zusammengefasst, der über die Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales abgerufen werden kann (www.bmas.de).

Der Bundeswahlbeauftragte für die Sozialversicherungswahlen, Gerald Weiß und der stellvertretende Bundeswahlbeauftragte, Klaus Kirschner, nehmen die allgemeinen Aufgaben und die Durchführung der Wahlen zu den Selbstverwaltungsorganen der bundesunmittelbaren Versicherungsträger wahr. Zudem stellt der Bundeswahlleiter sicher, dass die Sozialversicherungswahlen einheitlich durchgeführt werden. Nach Abschluss der Wahlen wird der Bundeswahlbeauftragte einen Schlussbericht über die Sozialwahlen vorlegen. Für die Durchführung der Sozialwahlen in Nordrhein-Westfalen wurden Heinz Joachim Schürmann zum Landeswahlbeauftragten und Hans Peter Zimpel zu seinem Stellvertreter bestellt.

4.

Bei vergangenen Sozialversicherungswahlen wurden die Mitglieder der Selbstverwaltung überwiegend im Rahmen einer sogenannten Friedenswahl gewählt. Bei einer Friedenswahl wird auf eine Urwahl durch die Versicherten verzichtet. Die zur Wahl antretenden Organisationen, überwiegend Gewerkschaften bzw. Arbeitgeberverbände, hatten sich dann entweder jeweils auf gemeinsame Vorschlagslisten geeinigt oder auf ihren Vorschlagslisten insgesamt nicht mehr Personen aufgestellt, als Mitglieder für die Selbstverwaltungsorgane zu wählen waren. Die Vorschlagslisten galten damit von Gesetzes wegen als gewählt.

Das Recht, für die Selbstverwaltung zu kandidieren, haben Versicherte auch über so genannte freie Listen (§ 48 SGB

IV). Das Gesetz schreibt vor, dass abhängig von der Versichertenzahl bei dem Versicherungsträger, eine bestimmte Anzahl von Unterstützerunterschriften für die Einreichung einer freien Liste benötigt wird. Die Vorgaben des Wahlkalenders sind zu beachten. In diesem Fall findet eine Urwahl mit Wahlhandlung statt, bei denen die Versicherten per Briefwahl ihre Stimme abgeben. Die Unterlagen für die Briefwahl werden dann von der Unfallkasse NRW per Post an die wahlberechtigten Versicherten geschickt.

Grundsätzlich wählbar ist, wer am Tag der Wahlausschreibung, dem 01.04.2010, bei der Unfallkasse NRW zu einer der Gruppen gehört, aus deren Gruppen sich die Selbstverwaltungsorgane zusammensetzen sowie das 18. Lebensjahr vollendet hat. Nähere Einzelheiten können dem Gesetz entnommen werden (§ 51 SGB IV).

Der Bundeswahlbeauftragte Weiß betont, dass die Friedenswahl zwar ein legitimes Mittel der Bestimmung der Mitglieder der Selbstverwaltung ist, diese aber zunehmend zur Ausnahme

werden sollte. Denn nur bei einer Urwahl können die Versicherten die Entwicklung ihrer Versicherung direkt beeinflussen. Der Bundeswahlbeauftragte und sein Stellvertreter äußerten sich dahingehend, dass sie dem Gesetzgeber den Hinweis geben wollen, die Hürden für die Friedenswahl drastisch anzuheben, falls auch bei dieser 11. Sozialwahl das Instrument der Friedenswahl im Übermaß genutzt wird.

Findet eine Wahlhandlung statt, geschieht dies durch eine Briefwahl. Es sollen die Grundlagen dafür geschaffen werden, dass bei der übernächsten Sozialwahl 2017 auch "online" vom häuslichen Computer aus gewählt werden kann.

5.

Abschließend seien nochmals die Bedeutung der Sozialwahl 2011 und die damit verbundenen konkreten Einflussmöglichkeiten der Versicherten auf die Unfallkasse NRW in kurzen Stichworten hervorgehoben:

- Entwicklung der Rechtspraxis durch Beteiligung in den Renten- Widerspruchsausschüssen;

- Initiative und Beratung von Grundsätzen der Rehabilitation und Prävention im Präventions- bzw. Rehabilitationsausschuss;
- Entscheidung über innere Organisationen und Fusionen mit anderen Versicherungsträgern;
- Erlass der Unfallverhütungsvorschriften;
- Mitwirkung in Satzungsfragen, z. B. Festsetzung der Beiträge oder Erweiterung des versicherten Personenkreises durch Satzungsrecht auf weitere Personen, z. B. Unternehmer;
- Erweiterung des Leistungsrahmens durch Mehrleistungen auf Grund von Satzungsbestimmungen für bestimmte Personen, z. B. Feuerwehrleuten.

Diese nur beispielhafte Aufzählung der Einflussmöglichkeiten der Versicherten zeigt, dass es lohnt, sich aktiv für die Sozialwahl 2011 und damit für seine eigenen Rechte einzusetzen.

Mirjam Fischer

Aussonderungskriterien von Schnitenschutzkleidung für den Beinschutz im Bereich der Feuerwehr

Beim Einsatz der Motorkettensäge müssen die Angehörigen der Feuerwehr Schnitenschutzhosen gemäß DIN EN Teil 5 "Schutzkleidung für die Benutzer von handgeführten Kettensägen – Anforderungen an den Beinschutz" Form C Klasse 1 verwenden.

In letzter Zeit häufen sich die Anfragen bezüglich der Aussonderung von Schnitenschutzkleidung für den Beinbereich. Im Gegensatz zum gewerblichen Einsatz ist es beim Einsatz der Motorkettensäge und der Schnitenschutzkleidung im Feuerwehrdienst so, dass diese nicht, wie im gewerblichen Bereich, kontinuierlich, sondern nur kurzzeitig eingesetzt werden.

Aus Gründen der Produkthaftung sind heute die Bedienungsanleitungen der Schnitenschutzkleidung umfangreicher als dies früher der Fall war. Sie ent-

halten auch Aussonderungsfristen. Daher ist es in jeden Fall notwendig, die Gebrauchszyklen einzuhalten, die die Hersteller in ihren Bedienungsanleitungen vorschreiben, da nur so die Produkthaftung der Hersteller greift. Aus diesem Grund es sinnvoll, schon bei der Beschaffung einer Schnitenschutzhose nicht nur nach dem Preis zu schauen, sondern auch beim Hersteller oder Lieferanten der angebotenen Schnitenschutzhose nachzufragen, wie lange sie nach deren Angabe verwendet werden darf.

Schnitenschutzkleidung unterliegt einer gewissen Alterung. Bei der professionellen Waldarbeit geht man davon aus, dass die Schnitenschutzkleidung ca. 12 Monate verwendet werden kann. Im Nichtprofibetrieb (hierzu zählt fast auch immer die Feuerwehr) mit gelegentlicher Benutzung kann eine maximale Verwendungsdauer

von fünf Jahren angenommen werden. Die Verwendungsdauer gilt dabei ab dem ersten Verwendungstag und richtet sich



Schnitenschutzhose in der Form C.

immer nach der jeweiligen Verwendung und Beanspruchung. Im Zweifel sollte die Schnitenschutzkleidung auf Verschleiß und Veränderung überprüft und dann gegebenenfalls ausgesondert werden.

Unfallkasse NRW

Die Schnitzzuschutzhose darf nur entsprechend den Pflegehinweisen des Herstellers gewaschen werden. Jede falsche Behandlung kann die Schutzfunktion verringern. Beispielsweise soll die Schnitzzuschutzhose nicht mit dem gleichen Waschmittel und der Verfahrensweise wie die Brandschutzüberbekleidung gewaschen werden, da das Mittel zur Imprägnierung beispielsweise negative Auswirkungen auf die Schnitzzuschutzfasern haben kann.

Schnitzzuschutzhose im Feuerwehrfahrzeug wird meist in direkter Nähe zur Motorsäge im Aufbau des Fahrzeuges gelagert. Zu Beginn ihrer Lebensdauer wird die Schnitzzuschutzhose meist auch nach Gebrauch wieder in der Kunststofftasche verstaut. Mit steigendem Lebensalter aber löst sich die Kunststofftasche meist auf und die Schnitzzuschutzhose wird nicht mehr in die Tasche verpackt, sondern sie wird dann



Persönliche Schutzausrüstung für den Einsatz mit der Motorkettensäge (hier zusätzlich mit einer Schnitzzuschutzhose).

ohne Schutz gelagert. Dabei kann es passieren, dass die Schnitzzuschutzhose mit Kraftstoff oder Öl in Kontakt kommt, was

zu einer Schädigung der Schnitzzuschutzfasern führen kann. Schnitzzuschutzhosen sollten daher immer geschützt im Feuerwehrfahrzeug gelagert werden bzw. die Lagerung sollte an einem Ort geschehen, wo die Schnitzzuschutzhose nicht mit Kraftstoff und Öl in Verbindung kommen kann, zum Beispiel in der Sitzbank. Dies bedeutet zwar einen weiteren Weg und es liegt nicht alles zusammen an einer Stelle im Fahrzeug, aber aufgrund der Lebensdauer der Schnitzzuschutzhose ist diese Lagerungsmöglichkeit zu bevorzugen.

Sollte es zu einem Defekt an der Schnitzzuschutzhose gekommen sein, darf nur der Oberstoff durch einen Sachkundigen repariert werden. Es darf nicht durch die Schnitzzuschutzeinlage genäht werden. Reparaturen außerhalb des Oberstoffes sind nicht zulässig, die defekte Hose ist dann auszusondern.

Stephan Burkhardt

Recht und Gesetz

§ Kosten für Ölspurbeseitigung – eine unendliche Geschichte – neue Entscheidungen als weitere Momentaufnahme: Ende offen

Zur nicht endenden Diskussion über die Geltendmachung von Kosten, die bei einer Ölspurbeseitigung entstehen, sind drei neue zivilgerichtliche Urteile zu erwähnen.

In allen drei Fällen sind Straßen durch Hydrauliköl aus Fahrzeugen verschmutzt worden. Die Verursacher waren bekannt. Die jeweilige Gemeinde hat die Straße durch ein Privatunternehmen reinigen lassen. Den aus der Verunreinigung entstandenen Anspruch der Gemeinde gegen den Verursacher hat die jeweilige Gemeinde an den Privatunternehmer abgetreten. Dieser hat dann die Forderung gegen den Verursacher vor den Zivilgerichten geltend gemacht. Die Klagen sind insgesamt abgewiesen worden. Dabei handelt es sich um folgende Urteile:

- LG Bielefeld Urteil vom 23.10.2009
Aktenzeichen 1 O 486/08
- LG Bochum Urteil vom 23.11.2009
Aktenzeichen 8 O 647/08
- LG Siegen Urteil vom 14.06.2010
Aktenzeichen 3 S 124/09

Alle drei Urteile sind zur Veröffentlichung in der Sammlung gerichtlicher Entscheidungen zum Feuerschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SgE Feu) vorgesehen.

Nachfolgend sollen nur die wichtigsten Gesichtspunkte erwähnt werden.

1. ÖLSPUR ALS UNGLÜCKSFALL

Alle drei Landgerichte haben die Verschmutzung einer Straße mit (Hydraulik)-Öl als einen Unglücksfall im Sinne des § 1 Absatz 1 FSHG angesehen. Insoweit haben sie sich der Rechtsprechung des OVG für das Land Nordrhein-Westfalen (vgl. Urteil vom 16.02.2007, abgedruckt in SgE Feu § 1 Abs.1 FSHG Nr. 89) angeschlossen. Daher kann jetzt wohl von einer einheitlichen Rechtsprechung ausgegangen werden.

2. KOSTENERSATZANSPRUCH UND SCHADENSERSATZANSPRUCH

Alle drei Gerichte sind – mit unterschiedlichen Begründungen in Einzelpunkten – zu dem Ergebnis gekommen, dass neben dem öffentlich-rechtlichen Kostenersatzanspruch nach § 41 Absatz 2 Satz 1 Nr. 3 FSHG (Kostenersatz vom Fahrzeughalter, wenn der

Schaden beim Betrieb eines Kraftfahrzeugs entstanden ist) kein privatrechtlicher Schadensersatzanspruch besteht.

2.1 Der öffentlich-rechtliche Ersatzanspruch nach dem FSHG besteht nach Auffassung der drei Landgerichte auch dann, wenn nicht die gemeindliche Feuerwehr, sondern ein Privatunternehmen die Ölspur beseitigt hat. Nach Auffassung des Landgerichts Siegen wird der Privatunternehmer insoweit als Verwaltungshelfer der Gemeinde tätig.

2.2 Nach Meinung der drei Landgerichte ist ein privatrechtlicher Anspruch der Gemeinde gegen den Verursacher neben dem öffentlich-rechtlichen Ersatzanspruch nicht gegeben. Zwar seien zivilrechtliche Ansprüche aus einer Geschäftsführung ohne Auftrag, wegen Schadensersatzes aus einer Eigentumsverletzung (§ 823 Absatz 1 BGB) und eventuell aus der grundsätzlichen Halterhaftung nach § 7 StVG denkbar. Diese Vorschriften sind aber nach Auffassung der drei Gerichte nicht anwendbar, da ihre Anwendung zu einer Umgehung zwingender öffentlich-rechtlicher Vorschriften führen würde.

Nach § 41 FSHG muss die Gemeinde in jedem Einzelfall ihre Ermessen geltend machen, ob und in welcher Höhe sie Kostenersatz für die Reinigung einer Ölspur erheben will. Diese Ermessensentscheidung würde unterlaufen, wenn ein – vom Ermessen unabhängiger – zivilrechtlicher Anspruch gewährt würde.

Darüber hinaus ist nach § 41 FSHG der Kostenersatz durch einen Leistungsbescheid festzusetzen, gegen den der Betroffene Rechtsschutz vor den Verwaltungsgerichten beantragen kann. Würde ein zivilrechtlicher Anspruch zugelassen, so würde diese Überprüfbarkeit vor einem Verwaltungsgericht nicht möglich sein.

Ergänzend hat das LG Siegen noch darauf hingewiesen, dass die Kosten für die Reinigung der Straße Gefahrenabwehrkosten und keine Wieder-Herstellungskosten für eine saubere Straße im Sinne des § 249 Absatz 2 BGB sind.

3. ABTRETUNG DES ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN KOSTENERSATZANSPRUCHS

Nach Auffassung der drei Landgerichte in Bielefeld, Bochum und Siegen ist im konkret vorliegenden Fall auch keine Abtretung des öffentlich-rechtlichen Kostenersatzanspruchs an die Privatfirma möglich.

Zwar könnten – darauf weisen alle drei Gerichte hin – auch öffentlich-rechtliche Ansprüche abgetreten werden. Dabei seien aber die Besonderheiten des öffentlichen Rechts zu berücksichtigen. Eine Abtretung sei dann nicht möglich, wenn sie zu einer Umgehung der öffentlich-rechtlichen Verfahrens- und Zuständigkeitsordnung führe und damit den Schutz sowohl öffentlicher Interessen als auch schutzwürdiger privater Interessen beeinträchtige.

Das ist nach Auffassung der drei Landgerichte dann zu bejahen, wenn die Abtretung Kostenforderungen eines Trägers öffentlicher Verwaltung betrifft, die weder bestands- oder rechtskräftig festgestellt noch unstreitig sind. Durch eine Abtretung würde die hoheitliche Festsetzung entfallen, in deren Rahmen vielfach Ermessensentscheidungen zu treffen seien. Ferner bestünde nicht die Möglichkeit, im Rahmen eines gerichtlichen Verfahrens die Rechtmäßigkeit der Inanspruchnahme durch Verwaltungsgerichte überprüfen zu lassen.

4. ERGEBNIS

Die Zivilgerichte haben in den konkreten Fällen daher sowohl einen – abgetretenen – zivilrechtlichen als auch einen – abgetretenen – öffentlich-rechtlichen Anspruch verneint, den der Privatunternehmer gegen den Verursacher geltend machen könnte.

Abschließend soll darauf hingewiesen werden, dass das LG Siegen die Revision zum Bundesgerichtshof zugelassen hat, um die aufgeworfenen Rechtsfragen einheitlich und bundesweit klären zu lassen.

Dr. h.c. Klaus Schneider

§ Nachwirkungen einer zeitlich bereits abgelaufenen Verwaltungsvorschrift ?

Der Bundesgerichtshof (BGH) hatte sich mit einer Fallgestaltung zu befassen, ob die zum 31.12.2005 ausgelaufene Verwaltungsvorschrift zur Bauordnung Nordrhein-Westfalen (VV BauO NRW) auch für den Zeitraum ab 2006 noch rechtliche Bedeutung entfalten kann.

In einem Amtshaftpflichtprozess (§ 839 BGB in Verbindung mit Art 34 GG) musste geklärt werden, ob ein Bezirksschornsteinfegermeister bei einer am 12. 2. 2007 durchgeführten Überprüfung des Abstandes eines Ofenrohrs von einer gemauerten Wand die Festlegungen der zum damaligen Zeitpunkt bereits – zeitlich – ausgelaufenen VV zur BauO NRW zu beachten hatte.

Dazu hat der BGH in seinem Beschluss vom 24. 06.2010 (Aktenzeichen III ZR 315/09) ausgeführt:

1. Ein Bezirksschornsteinfegermeister hatte bei einer am 12.2.2007 durchgeführten Überprüfung nach § 43 Absatz 1 BauO NRW die Verwaltungsvorschrift zur Landesbauordnung vom 12.10.2000 (MBI. NRW. 2000 Seite 1432) zu beachten.
2. Die Verwaltungsvorschrift war zwar bis zum 31.12.2005 befristet und damit zum Zeitpunkt der

Recht

hier durchgeführten Untersuchung formal außer Kraft getreten.

3. Sie ist jedoch nicht durch eine andere Verwaltungsvorschrift ersetzt worden.
4. In dieser Situation können (müssen) die mit der Durchführung und Überwachung der Bauordnung betrauten Stellen und Behörden davon ausgehen, dass sich die Auffassung der obersten Bauaufsichtsbehörde zu den in der Verwaltungsvorschrift gemachten Aussagen auch nach deren Auslaufen nicht geändert hat.
5. Dabei darf insbesondere bei "sicherheitsrelevanten" Fragen wie denen des Brandschutzes erwartet werden, dass die oberste Bauaufsichtsbehörde, wenn und so-

weit die Nichtverlängerung der Geltungsdauer der Verwaltungsvorschrift auf einer anderen Bewertung der Gefahrenlage beruhen sollte, darauf schon vor Erlass einer neuen Verwaltungsvorschrift in geeigneter Weise (Rundschreiben, Runderlasse usw.) hinweist, um zukünftigen Brandgefahren zu begegnen.

Entgegen einer landläufigen Meinung, dass außer Kraft getretene Rechtsnormen keinerlei Bedeutung mehr entfalten, hat der BGH für den vorliegenden Fall eine andere höchstrichterliche Rechtsauffassung vertreten.

Dr. h.c. Klaus Schneider

§ Neue Rechts- und Verwaltungsvorschriften

27.01.2010	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	TRBS 2121 Teil 2 Gefährdung von Personen durch Absturz – Bereitstellung und Benutzung von Leitern	GMBI. 2010 Seite 343
27.01.2010	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	TRBS 2121 Teil 4 Gefährdung von Personen durch Absturz – Heben von Personen mit hierfür nicht vorgesehenen Arbeitsmitteln	GMBI. 2010 Seite 345
16.02.2010	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	TRGS 524 Schutzmaßnahmen für Tätigkeiten in kontaminierten Bereichen	GMBI. 2010 Seite 419
15.04.2010	Bundesministerium für Arbeit und Soziales	BekGS 901 Kriterien zur Ableitung von Arbeitsplatzgrenzwerten	GMBI. 2010 Seite 691
22.06.2010	Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW	Öffentliche Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe hier: JF NRW	MBI. NRW 2010 Seite 630
05.07.2010	Minister für Bauen und Verkehr	2. VO zur Änderung der Allgemeinen Hafenvorordnung	GV. NRW 2010 Seite 387
19.07.2010	Bundesregierung	Arbeitsschutzverordnung zu künstlicher optischer Strahlung	BGBl. I 2010 Seite 960
22.07.2010	Ministerium für Inneres und Kommunales	Richtwerte für die Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes nach dem Gebührengesetz	MBI. NRW 2010 Seite 666
31.07.2010	Bundestag	Wehrrechtsänderungsgesetz 2010	BGBl. I 2010 Seite 1052

Hobby-Ecke

Interschutz: Neuheiten-Festival für Modellauto-Freunde

Die Weltleitmesse Interschutz in Leipzig (1350 Aussteller aus 46 Nationen in fünf Hallen und einem Freigelände) war erwartungsgemäß natürlich auch ein Neuheiten-Festival für alle, die Miniaturmodelle von Feuerwehr-Einsatzfahrzeugen sammeln. Wir möchten einen kleinen Überblick geben, was es an Messe- und Sondermodellen gegeben hat und zumindest in abgewandelter Form später in Fachgeschäften und auf Hobby-Börsen auftauchen wird.

Zum Rosenbauer-Messeauftritt gehörte auch ein Verkaufspavillon des Modellauto-Marktführers Wiking. Herausragendes Modell war eine Mercedes-Benz Econic Metz Drehleiter DLK 32 PLC im Maßstab 1:43, bestehend aus einer Kombination von Zinkdruckguss- und Kunststoffbauteilen. Und weil Metz zur Rosenbauer-Group gehört, haben die Österreicher auch den Vertrieb des 75 Euro teuren Modells übernommen. Die Funktionalität überzeugt schon beim ersten Aufschieben der flachen, vierzügigen Drehleiter in anthrazitgrau, vorn ist ein Korb mit roten Seitenelementen eingehängt. Die DL ist im Führerhaus schwarzgrau gehalten, das Lenkrad separat eingesetzt. Unterhalb der transparenten Scheinwerfern vorn etwas zur Mitte versetzt sind zwei blaue Frontblitzer angebracht. Der glatte Grill des Frontmotors verfügt über einen gesilberten Mercedes-Stern. Auffällig sind die markanten Blaulichter auf dem Führerhaus, hinten am Drehschemel befindet sich ein drittes Blaulicht. Die Geräteraumjalousien sind ebenfalls in anthrazitgrau gehalten, die vier ausfahrbaren Stützen sind silberfarben. Seitlich wurden zwei weiße Aufdrucke "L 32" angebracht, am Leiterpark auf dem Drehschemel steht der Auf-



Große Leiter: Im Maßstab 1:43 bot Rosenbauer die Metz DLK 32 PLC vom Wiking an.

traggeber für das Messe-Sondermodell: www.metz-aerials.com. Felgen und Chassis sind gesilbert, für die Bodenprägung wurde das moderne Wiking-Logo verwendet. Das Modell wird in einem Umkarton geliefert, auf dem das Original an einer Straßenkreuzung zu sehen ist. Insgesamt macht das Modell einen sehr soliden Eindruck, leider lassen sich aber weder die Türen noch Geräter-

aumjalousien öffnen. Nach dem Rosenbauer Panther 6x6 hat Wiking nun zwei Feuerwehr-Modelle im Maßstab 1:43 im Angebot. Wahrscheinlich wird das Serienmodell zumindest von den Aufdrucken her zur Messevariante variieren.

Neben dem großen Modell gab es bei Wiking gleich drei kleinere Messemmodelle im traditionellen Modellbahn-Maßstab 1:87 zu erwerben. Dazu zählen zwei Einsatzfahrzeuge der Berliner Feuerwehr: Ein Koffer-LKW MAN TGL im aktuellen Corporate-Design der Hauptstadt-Berufsfeuerwehr mit dem Notruf 112 unübersehbar groß an den Seiten des Aufbaus und ein VW-Transporter T 5, Modelljahr 2003-2009. Auch dieses limitiert aufgelegte Fahrzeug mit Blaulichtbalken hat die auffällige Bedruckung vorzuweisen. Drittes Modell aus dem Hause Wiking



Wiking präsentierte als Messemmodelle einen Koffer-LKW und einen T 5 nach Berliner Vorbild und einen VW Touareg BF Leipzig an.

zur Interschutz ist ein VW Touareg nach dem Vorbild des Kommandowagens der Berufsfeuerwehr Leipzig, die Gastgeber der Fachmesse war und zahlreiche Einsatzfahrzeuge mehr oder minder auffällig am und im Messegelände postierte. Das Interschutz-Logo mit dem roten Hahn findet sich auf den kleinen Kartons wieder, in denen die Sondermodelle am Stand angeboten wurden. Eine Modellvariante des bekannten dreiachsigen Panthers 6x6 Fluglöschfahrzeuges gab es schließlich bei Rosenbauer auch noch: Die Miniatur in 1:87 in rot trägt den Aufdruck des Singapores Changi Airport.

Besonders viele Neuheiten und Abwandlungen gab es am Stand des Modellauto-Herstellers Herpa zu sehen. Der bereits bekannte Mobilkran Liebherr LTM 1054 erschien nach dem Vorbild der Feuerwehr Leipzig, auch ein Mercedes Sprinter 06 Koffer-RTW ist dem Original der Messestadt-Brandschützer nachempfunden.

Ein Mercedes Actros-Kipper hat auf den Türen das Interschutz-Logo als Eindruck mit Hahn, auf den seitlichen Ladeklappen steht "Interschutz 1010". Übrigens das einzige Messemmodelle mit so deutlichen Hinweisen auf die Leitmesse. Zwei Mercedes-Sprinter als Koffer RTW Fahrtec (ähnlich wie auf der Rettmobil im Fulda gezeigt) und im Ziegler-Design als TSF mit Doppelkabine gehörten ebenfalls zum Angebot. Das

Kurz informiert

TSF mit Zwillingsbereifung und zwei Leitern auf dem Dach wird im Herbst in der normalen Herpa-Serie erscheinen. Ein Renner war zweifellos die Formneuheit des Mercedes Actros M 02 ULF vom Fahrzeugbauer Empl. Am Empl-Stand war dieses Sondermodell lange vor Ende der Veranstaltung ausverkauft. Das dreiachsige Industrielöschfahrzeug auf Mercedes Actros-Chassis wird mit beweglicher Löschanlage auf dem Dach bei Herpa in der Serie mit dem Design der EADS Werkfeuerwehr in Manching für rund 22 Euro ab Herbst zu haben sein.



Original und Modell: Beim Aufbau-Hersteller Empl gab das begehrte Actros-Industrielöschfahrzeug M 02 ULF als Sondermodell von Herpa.

Als gemeinsames Set von Herpa und Rietze bot das "Feuerwehrmagazin" in einer schicken Doppelvitrine den Wartburg 353 Tourist 85 nach dem DDR-Vorbild eines Ausrückedienstwagens der Feuerwehr Ost-Berlin und einen modernen VW T 5 ELW 1 der Feuerwehr Leipzig an.



Als gemeinsames Set von Herpa und Rietze gab es den Wartburg Tourist nach DDR-Vorbild und einen VW T 5 Feuerwehr Leipzig.

Zwei Formneuheiten zeichneten Rietze in Leipzig aus. Nach dem Vorbild der Feuerwehr Dortmund wurde erstmals ein Löschfahrzeug Logistik vorgestellt. Das Universalfahrzeug verfügt über eine feuerwehrtechnische Grundausrüstung, die sich mittels Rollcontainern situationsspezifisch beispielsweise mit Schläuchen oder Dekon-Material erweitern lässt. Zur Ausstattung gehört auch eine Löschwasserpumpe. Der kleine MAN verfügt über eine aufklappbare Ladebordwand im Heckbereich. Zweite Neuheit bei Rietze war ein Iveco Magirus AluFire 3 LF 20/16 im Iveco-Vorführdesign. Jetzt nach der Messe werden bei Rietze als weitere Formneuheiten neben dem AluFire 3 (Altdorf, Bochum, Iserlohn, Blankenfelde, Langenlonsheim) auch Schlingmann-Fahrzeuge vom Typ LF 20/16 mit Kofferaufbau und langem Radstand (Willich, Altenberg, Grünberg) erscheinen.



Neue Modelle: Rietze zeigte das Löschfahrzeug Logistik BF Dortmund und Herpa hatte einen Interschutz-Actros-Kipper aufgefahren.

Und wer bei Ziegler Modelle suchte, wurde ebenfalls fündig. Herausragendes Exemplar war ein Flugfeldlöschfahrzeug Z 8 von Renner/Cursor im Design des Hamburger Flughafens. Das Modell wird in einer Minivitrine auf schwarzem Sockel ausgeliefert



Schöner Löschi: Ziegler hatte ein Modell des Flugfeldlöschfahrzeuges Z 8 nach Hamburger Vorbild im Angebot. (Fotos: H. Etzkorn)

und ist schon von der Bedruckung her ein echter Hingucker. Der Löscharm ist in weiß gehalten und ausklappbar, auch die Löschanlage ganz vorn am "Stachel" fehlt nicht.

Ganz niedlich wirkt ein Minimodell vom Hamburger Feuerwehrshop. Der Piaggio Ape mit Leiter, Besen und Schaufel auf der kleinen Ladefläche dürfte aber wohl nur für ganz kleine Feuererchen einsetzbar sein. Brekina schließlich brachte ein Messemodell der Messe-Feuerwehr zu DDR-Zeiten: Der IFA-S 4000 SKW 14 in rot mit weißem Dach und Einzelblaulicht hat das alte Messezeichen als Türaufdruck, drunter steht "Messe Leipzig Feuerwehr". Zu bekommen ist es noch bei Modellspielwaren Reinhardt in Saarbrücken. (Internet).

Fazit: Das Angebot an "roten Messemodellen" war zwar relativ umfangreich, aber durchaus noch überschaubar. Im Gegensatz zu den Vorgänger-Messen gab es allerdings kaum Sondermodelle direkt von Firmen, die mit einem Ausstellungsstand in Leipzig vertreten waren. Mal sehen, ob sich das zur Interschutz vom 8. bis 13. Juni 2015 in Hannover wieder ändern wird. Die Leitmesse wird übrigens auch 2020 und 2025 wieder in der niedersächsischen Landeshauptstadt stattfinden, da der 29. Deutsche Feuerwehrtag in zehn Jahren ebenfalls in Hannover durchgeführt werden soll.

(hpe)

Medien-Ecke

Besteht eine "konkrete Gefahr"?

Existente Bausubstanz brandschutztechnisch kompetent beurteilen

Inwiefern muss heute noch auf historische Bau-Vorschriften und Regelwerke Bezug genommen werden? Diese und ähnliche Fragen werden erörtert in dem neu aufgelegten Beuth-Praxis-Band "Baulicher Brandschutz im Bestand – Brandschutztechnische Beurteilung vorhandener Bausubstanz". Grundlegend ist in diesem Zusammenhang der Begriff der "konkreten Gefahr". Diese gilt es zu analysieren bzw. auszuschließen.



Prominente Beispiele für nicht mehr gültige, zum Beurteilen des Brandschutzes aber unverzichtbare Regelwerke sind die in dem Buch von Gerd Geburtig mit berücksichtigten Vorgängerausgaben der Normen DIN 4102 und TGL 10685. Durch die Bezugnahme auf den TGL-Standard schließt er die Lücke zu DIN 4102-4 "Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen" und liefert höchst aufschlussreiche Erkenntnisse zur Bewertung von Bauteilen der 60er, 70er und 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts.

Die markantesten Neuerungen gegenüber der Erstauflage des Werkes sind:

- Abdruck der Blätter 1 bis 3 der TGL 10685 von 1963/64,
- historische Dokumente zu Brandschutztüren aus Stahl,
- erweiterte Betrachtungen zum Bestandschutz und zu bauaufsichtlichen Anpassungen,
- die Aufnahme von "Schächten" als Bauteil.

Eine auf die praktische Bewertung einzelner Bestandsbaustoffe und -bauteile zugeschnittene Checkliste und ein ausführliches, höchst hilfreiches Stichwortverzeichnis am Ende des Buches komplettieren seinen interessanten Inhalt.

Beuth Praxis

Gerd Geburtig

Baulicher Brandschutz im Bestand

Brandschutztechnische Beurteilung vorhandener Bausubstanz

Herausgeber: DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Beuth Verlag GmbH: Berlin, Wien, Zürich

2., überarbeitete Auflage. 2010. 316 S. A5. Broschiert.

49,00 EUR

ISBN 978-3-410-20403-9

STELLENANZEIGEN

Lion Apparel ist weltweiter Marktführer für Feuerwehrschtbekleidung und Erfinder des TotalCare® – Bekleidungsmanagementkonzeptes, spezialisiert auf Behördenkunden. Innovationsstärke und Service sind Kennzeichen von Lion Apparel.



Das Hobby zum Beruf machen!

Zur Erweiterung unseres Vertriebs haben wir die nachfolgende Position zu besetzen:

Mitarbeiter(in) Vertriebsaußendienst Region Nordwest

Qualifikationsprofil:

- kaufmännische Ausbildung und mehrjährige berufliche Erfahrung im Bereich Vertrieb
- Gute Computerkenntnisse (MS Office)
- Gute kommunikative Fähigkeiten
- Durchsetzungsvermögen und selbstständiger Arbeitsstil
- Hohe Einsatzbereitschaft und technisches Verständnis
- Sie wohnen in Nord-NRW oder Süd-Niedersachsen
- Sie sind Feuerwehrmitglied, möglichst mit Qualifikation als Gruppenführer oder höher

Aufgaben:

- Pflege von Bestandskunden
- Neukundenakquise
- Marktbeobachtung und -einschätzung
- Erstellen von Besuchsberichten
- Angebotserstellung und -abgabe

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung (inkl. Lebenslauf) unter Angabe der Gehaltsvorstellung. Schicken Sie Ihre Unterlagen bitte an Lion Apparel Deutschland GmbH, Herrn Klaus Hawerkamp, Ettore-Bugatti-Strasse 31, 51149 Köln, oder per mail an: khawerkamp@lionapparel.de.

STELLENANZEIGEN

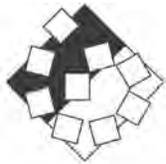
DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-15

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

anzeigen@mittelstandsverlag.de



Ennepe-Ruhr-Kreis Der Landrat

Bei der Kreisverwaltung des Ennepe-Ruhr-Kreises werden für den Bereich der integrierten Kreisleitstelle in Schwelm zum **01.01.2011** zwei

Beamtinnen/Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes

als Disponentinnen bzw. als Disponenten gesucht. Die Arbeitszeit ist derzeit im 24-Stunden Schichtdienst gemäß AZVO-Feu zu leisten.

Informationen zu dem Stellenumfang, dem Aufgabengebiet, dem Anforderungsprofil usw. entnehmen Sie bitte dem Stellenangebot auf der Internetseite des Ennepe-Ruhr-Kreises (www.enkreis.de - Kreisverwaltung - Stellenangebote).

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.09.2010** an den

**Ennepe-Ruhr-Kreis - Servicestelle Personal und Organisation -
Hauptstraße 92, 58332 Schwelm**

Lehrstoffmappe für die ABC-Ausbildung



Die ABC-Lehrstoffmappe ist mit ihren 269 farbigen Seiten und 255 Abb. unverzichtbar für die ABC-Ausbildung in den Feuerwehren. Als lose Blattsammlung wird sie regelmäßig den Gesetzesänderungen angepasst. Der Preis beträgt 38,- € ohne und 43,- € mit Ordner.

Themenbereiche sind unter anderem:

- Rechtsgrundlagen und Kennzeichnung
- Grundlagen der Gefahrstoffe A, B, C
- ABC-Einsatzgrundsätze
- ABC-Messen und Dokumentation
- ABC-Arbeitsgeräte und Schutzausrüstung
- Erste Hilfe im ABC-Einsatz
- ABC-Übungsbeispiele sowie Musterausbildungspläne

Feuerwehrrservice NRW GmbH Häversteinweg 6 32278 Kirchlingern
Tel. 05223/789922 Fax: 05223/791718
e-mail: feuerwehrrservice.nrw@t-online.de Internet: www.lfv-nrw.org



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

60. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e.V.
Am Lindenhof 5, 59063 Hamm
Telefon: 023 81 / 21 404
Telefax: 023 81 / 15 358
Internet: www.vdf-nrw.de
E-Mail: geschaeftsstelle@vdf-nrw.de

Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Friedrich Kulke, Klaus Mönch, Jörg Müssig, Hermann Nürenberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Christoph Schöneborn, Melanie Tiefenbach, Christian Tietz (Jugendfeuerwehr), Wolfgang Viereck (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW), Michael Wolters

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 00
Internet: www.vdf-nrw.de
E-Mail: feuerwehrmann@vdf-nrw.de

Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio
Dagmar Frisch-Schemberg
Markstr. 385
44795 Bochum
Telefon: 0177 / 847 67 62

Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH
Martin-Luther-Str. 2-6
53757 Sankt Augustin
Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: info@mittelstandsverlag.de

Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: vertrieb@mittelstandsverlag.de

Anzeigenverwaltung:

Eileen Perrone
Telefon: 022 41 / 91 33-15
Telefax: 022 41 / 91 33-33
E-Mail: anzeigen@mittelstandsverlag.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 27 gültig ab 1.1.2010.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Mitteilungen aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.

Herbstangebot

gültig bis 30.09.10

FIRETEC

BASIC

feuerwehrhouse.de



... von Spezialisten für Spezialisten...

Fleecejacke m. Membrane



Strickmütze "HOOD"

ab
59,95
incl. MwSt.



Fleecejacke "Windprotector"
Art.-Nr. 4220-1902
mit Tunnel oder Schulterklappen



Diensthemden

gemäß Erlaß "NRW"

schon ab
12,50
incl. MwSt.



Diensthemden in Topqualitäten
in 100% BW, "Vollzwirn"
oder in 60/40% BW/Poly.
wahlweise mit Tunnel oder Schulterklappen

www.feuerwehrhouse.de



hauseigener
Stick- u. Druckservice

Clientel fashion concept GmbH
Kottenheimer Weg 5-7
D-56727 Mayen
Tel.: 02651-70 59 85 0
Fax: 02651-70 59 85 5
E-Mail: contact@clientel.de

SEIZ® *Rescue*



3 4 3 3 X 1 X X X X

KEVLAR®
only by DuPont

POWER OF PERFORMANCE

- » Hohe Griffsicherheit
- » Schnittschutzklasse 4
- » Schutz vor Kontaktwärme bis 100°C
- » Silikon / Carbon - Beschichtung
- » Knöchelprotektoren
- » Integrierter Pulsschutz
- » Lange Stulpe

SEIZ
The Glove Factory

Friedrich Seiz GmbH

Neuhauser Str. 63
D-72555 Metzingen

Tel.: +49 (0)7123/1704-0
Fax: +49 (0)7123/1704-44

info@seiz.de
www.seiz.de